

# Altpreußische Zeitung

## Elbinger

## Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Kreuz-Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,80 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.  
Telephon-Anschluß Nr. 3.  
Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 13.  
Für die Redaktion verantwortlich: A. Schulz in Elbing, für den lokalen und Inseratenteil H. Zachau in Elbing. Eigentum, Druck u. Verlag von H. Gaatz in Elbing.

Nr. 94. Elbing, Mittwoch, 22. April 1896. 48. Jahrg.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 20. April.

Das Haus beendigte heute die zweite Lesung der Novelle zum Gesetz über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Der § 145a, welcher Personen, die an Nichtmitgliedern Waaren verkaufen oder ihre Legitimation an Dritte überlassen oder auf andere Weise zu unbefugter Waarenabgabe verketten, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bedroht, wird nach der Kommissionfassung angenommen. Ebenso der § 145b, nach welchem mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft wird, wer Waaren, die er aus dem Consumverein oder von einem mit diesem wegen Waarenabgabe in Verbindung stehenden Gewerbetreibenden auf Grund seiner Mitgliedschaft bezogen hat, gegen Entgelt gewohnheitsmäßig oder gewerbsmäßig an Nichtmitglieder veräußert; diese Bestimmung findet aber keine Anwendung, wenn ein Mitglied eines Consumvereins die von ihm bezogenen Waaren in seiner Speiseanstalt oder an seine Kostgänger zum alsbaldigen persönlichen Verbrauch abgibt, und wenn ein Consumverein, der Mitglied eines anderen Consumvereins ist, die aus letzterem bezogenen Waaren an seine Mitglieder abgibt. Ferner wird angenommen der § 145c, nach welchem Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift, daß von Consumvereinen Marken oder andere Werkzeichen, welche Mitglieder zum Waarenbezug berechtigen sollen, nicht ausgegeben werden dürfen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft werden; schließlich der Artikel 2 der Vorlage, welcher sich auf die sinnige Anwendung einzelner Vorschriften des Gesetzes auf Consumanstalten einzelner Arbeitgeber für ihre Arbeiter, sowie Offizier- und Beamtenvereine bezieht. Nach Artikel 3 tritt die Novelle am 1. Juli 1897 in Kraft. Endlich wird noch eine Resolution angenommen, den Reichskanzler zu ersuchen, Anordnungen zu treffen, daß die Ueberlassung von im Eigentum des Reichs befindlichen Gebäuden oder Theilen derselben an Consumvereine oder Consumanstalten und ebenso auch die Verpachtung des Waarenverkaufs, der Buch- und Kassenführung in solchen Vereinen und Anstalten durch im Dienste des Reichs stehende Beamte künftighin im Wesentlichen auf Veranlassungen zur Abgabe von Gegenständen des alsbaldigen Verbrauchs an die in Betriebsanlagen des Reichs beschäftigten Arbeiter und Beamten beschränkt bleibe.

Es folgt die Interpellation der Abgg. Bachem (Chr.) und Genossen über Duellangelegenheiten: „Hat der Herr Reichskanzler Kenntnis von den in letzter Zeit vorgekommenen Zweikämpfen, bei denen insbesondere Militärpersonen beteiligt waren? Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, ob und welche Maßregeln zur Verhütung dieser Zweikämpfe getroffen waren? Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um in Zukunft den gewöhnlichen und das allgemeine Rechtsbewußtsein schwer verletzenden Zweikämpfen wirksamer wie bisher entgegenzutreten? Der Interpellant weist darauf hin, daß bereits berufene Vertreter von Recht und Sitte ihre Stimmen in und außer dem Hause gegen Zweikämpfe erhoben haben, und es sei dies als eine Verbesserung der Zustände aber das Uebel wieder gesteigert. Es herrsche eben ein Zwiespalt zwischen den positiven Vorschriften der christlichen Religion und des natürlichen Rechts einerseits und andererseits den Anschauungen beschränkter Kreise, die sich über die Vorschriften des Christentums und des Rechts hinwegsetzen und sogar noch Anderen ihre Anschauungen aufzwingen wollten. Leider würden auch auf unseren Universitäten noch oft Korporationen bevorzugt, welche sich dem Duellzwang unterwerfen und auf alle anderen herabsehen, die sich diesem Zwange nicht unterwürfen. Für Militärpersonen lägen auf diesem Gebiete allerdings große Schwierigkeiten, aber auch hier sei eine günstige Bewegung bemerkbar. Indessen, in den jüngsten Duellen mußte man einen befänglichen Rückschlag erblicken. Was hätten nun die Behörden getan, um diesen Duellen Einhalt zu thun? Und was solle in Zukunft geschehen, um das Duellunwesen aus der Welt zu schaffen? Die Militär-Chrengerichte, wie sie heute beständen, genügte dazu nicht, es müßten also andere Institutionen geschaffen werden, nicht nur für Offiziere, sondern auch für Beamte und Studenten, und schließlich müsse man die Frage erwägen, ob nicht die Verurteilung des Duells im Strafgesetzbuch das Richtige wäre. Die jetzigen Strafen bieten die Duelle in keiner Weise ab, es müßten daher schwerere Strafen, Gefängnis und unter Umständen sogar Zuchthaus dagegen verhängt werden. Der Vorstoß zu einer Reform müsse aber von oben kommen; hoffentlich werde die heutige Verhandlung dazu den Anlaß geben. (Beifälliger Beifall.)

Staatssekretär Dr. v. Voettcher: „Der Herr Reichskanzler habe von den in letzter Zeit vorgekommenen Zweikämpfen, welche er mit dem Herrn Genossen auf das Lebhafteste bedauere, Kenntnis genommen. Dafür, daß die Organe der Staatsgewalt, denen es obliegt, strafbare Handlungen nach Möglichkeit zu verhindern, gegenüber diesen Zweikämpfen ihre Schuldigkeit nicht getan hätten, fehle es an jedem Anhalt. (Lachen links und Unruhe.) Es sei natürlich nicht möglich, selbst angekündigte Duelle zu verhindern. (Unruhe links.) Der Reichskanzler sei in ernsthafte Erwägungen darüber eingetreten, wie eine wirksame

Sicherung der Achtung vor dem Gesetze durchzuführen sei.“ (Hört, hört.) Nach dem Abschlusse dieser Erwägungen werde eine Mittheilung darüber erfolgen.

Das Haus tritt nunmehr in die Besprechung der Interpellation ein. Abg. Rickert (freis. Ver.) betont, daß die Polizeibehörden die Duellanten ebenso gut behufs Verhinderung der Zweikämpfe hätte beobachten können, wie sie die Sozialdemokraten beobachtet, wenn sie dieselben in irgend einem Verdachte habe. Von autoritativer Seite müsse das Duell verurteilt werden; solange dies nicht geschehe, werde eine Besserung nicht eintreten.

Abg. Schall (konf.) führt aus, daß er als Christ und als Vertreter der evangelischen Kirche das Duell verwerfen müsse. Allerdings können Fälle vorkommen, wo auch der einzelne Mann, gleichwie die Nation, für die Ehre auch das Leben einsetzen müsse. Aus diesem innern Konflikt helfe nur die Stärkung des christlichen Bewußtseins und vielleicht auch kirchliche Zwangsmaßregeln.

Abg. Nebel (soz.) hebt hervor, daß die allgemeine Entrüstung über die letzten Vorgänge sehr groß sei, hauptsächlich deshalb, weil sie in Kreisen vorgekommen seien, die als Gegner des Umsturzes angesehen werden wollten. Der Duellunfall sei nichts anderes als eine Rauferei und die Tödtung im Duell nichts anderes als ganz gemeiner Mordschlag. Wir leben, sozusagen, im Reservelieutenants-Zeitalter, und die Bürgerkreise bemühen sich selber, die Gesofogenheiten der Aristokratie nachzuahmen. Die letzten Ereignisse sollten doch endlich das öffentliche Gewissen aufwecken. Wenn man den Duellunfall weiter forschen wolle, so könne es ihm, dem Redner, nur Recht sein, denn seine Partei habe den Vortritt davor.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Verhandlung; Antrag Rickert, betr. das Duellunwesen; Interpellation des Abgeordneten Freiherr von Wanteuffel (konf.), betreffend die Arbeitszeit in den Bäckereien.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 20. April.

Das Haus berath in erster Lesung über die Kreditvorlage, in welcher zur Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes 57,503,000 Mk. zur Vertheilung des Staates an dem Bau von Privatbahnen durch Uebernahme von Aktien (Stralund - Trebebes und Oldenburg i. S. - Helligenhafen) 818,000 Mk., zur Förderung des Baues von Kleinbahnen 8 Mill. Mk. und zur Errichtung von landwirtschaftlichen Getreidelagerhäusern 3 Mill. Mk. geordert werden.

Eisenbahnminister Thielen empfiehlt die Vorlage, die in ihrem ersten Theile dazu dienen solle, den Uebergang aus dem reinen Staatsbahnsystem zu einem gemischten zu fördern, sodas im Anschluß an die großen, dem allgemeinen Verkehr dienenden Hauptlinien über das Land ein Netz von lokalen, Neben- und Kleinbahnen zur Verbesserung von Menschen und Gütern ausgebeht werde. Im Allgemeinen könnten nach dem Verhältnis der vorhandenen Kräfte und Mittel jährlich 6-700 Kilometer neuer Bahnen gebaut werden, und da könne selbstverständlich nicht gleich allen Wünschen entsprochen werden. Der Zweck, den die Kornhäuser erfüllen sollten, könne nur Hand in Hand mit der Eisenbahnverwaltung erfüllt werden, und deshalb gehörten die dafür geforderten Mittel mit in diese Vorlage, welche einen wesentlichen Fortschritt in der Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse bringen werde.

Abg. v. Eyner (nass.) bemängelt es, daß die Vorlage nur den Bedürfnissen des Ostens entgegenkomme, die des Westens hingegen hinten lasse. Die Kleinbahnen würden nicht schnell genug gebaut; auch sei es unbedeutend, den Kreisen die häufig unerwünschten Grunderwerbskosten aufzulegen, während die großen Städte nie einen Pfennig für Eisenbahnbauten hergeben müßten.

Minister Thielen erwidert, daß der Vorredner stark übertrieb; das seit langem bestehende System, Zuschüsse der Interessenten zu fordern, habe sich zum Wohl des Landes bewährt.

Abg. Herrmann (Chr.) führt aus, daß von einer Bevorzugung des Ostens in der Vorlage nicht die Rede sei; es würden dadurch lediglich frühere Vernachlässigungen ausgeglichen.

Abg. Hausmann (nass.) findet, daß an die Kleinbahnen zu hohe Anforderungen gestellt würden, und bittet den Minister um Aufstellung von Grundrissen für die Uebernahme und Vertheilung der Güter. Finanzminister Miquel widerspricht der Auffassung, daß in der Vorlage der Osten und der Westen nicht mit gleichem Maße gemessen worden seien. Der gegenwärtige Augenblick sei geeignet, der nothleidenden Landwirtschaft durch den Bau von Sekundärbahnen zu Hilfe zu kommen. Der Grundsoß, bei dem Bau von Neben- und Kleinbahnen die Interessenten heranzuziehen, könne nicht aufgegeben werden; daß ihnen in Zukunft gestattet sein solle, statt des Grundes und Bodens eine Baukassumme zu geben, sei ein bedeutendes Entgegenkommen, zumal bei der Entleerung gewöhnlich ein gutes Geschäft für den Besitzer herauskomme.

Minister Thielen weist den Wunsch des Abg. Gamp (freis.), daß die Regierung einen Plan über den Bau von Sekundärbahnen veröffentlichte, als unerfüllbar zurück, weil die Verhältnisse sich von Jahr zu Jahr änderten.

Auf Anregung des Abg. v. Christen (freis.) erklärt sich der Minister bereit, zur Unterstützung des Fieders Wrotterode die Hälfte des Kapitals für eine Kleinbahn nach Schmalfelden zinsfrei herzugeben.

Abg. Möller (nass.) legt dar, daß der Westen dem im Eisenbahnwesen zurückgebliebenen Osten sehr wohl die jeßige Förderung, die er dem Staatsbahnsystem verdanke, gönne.

Auf eine Anfrage des Redners erwidert der Minister, daß der Versuch gemacht werden solle, durch Vergebung von Bahnbauten an Private den schnelleren Ausbau der bewilligten Linien zu fördern. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung.

### Deutschland.

Berlin, 20. April. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst ist in Folge einer Erkrankung genöthigt, das Zimmer zu hüten.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ weist bezüglich der Nachricht, nach welcher die von der Industriellen Gesellschaft zu Mühlhausen i. E. vor 25 Jahren gegründete Gesellschaft zur Verhütung von Fabrikunfällen regierungsseitig geschlossen worden wäre, auf den letzten Geschäftsbericht der Gesellschaft hin, aus dem hervorgeht, daß dieselbe durch ihren eigenen Entschluß geschlossen worden sei, weil ihr das Feld ihrer Thätigkeit in Folge der Einführung der reichsgerichtlichen Unfallversicherung in Elsaß-Lothringen entgegengesetzt war, welche alle jene Aufgaben erfüllt, die sich die Gesellschaft bei ihrem Entstehen gestellt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meint, es sei zu verstehen, wenn die Mühlhäuser Gesellschaft zur Verhütung von Fabrikunfällen nur mit einem gewissen Bedauern sich zur Auflösung entschloß, andererseits erklärt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in dem Entschluß ein rühmliches Zeichen für die Wirksamkeit der deutschen Arbeiter-Versicherungsgesetze und schließt mit den Worten: „Mit berechtigtem Stolze dürfte der Schlussbericht der Gesellschaft betonen, wie der Mühlhäuser Verein für Unfallverhütung ein Vorläufer der sozial-reformatorischen Bestrebungen war, sein Name mit ihnen verbunden bleibt und es genügt, irgend ein Werk der Unfallverhütung aufzuschlagen, um sich davon zu überzeugen.“

Die Sitzungen der Landes-Kunst-Kommission beginnen am Mittwoch, den 6. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale des Kultusministeriums.

Herr v. Kardorff hat in München am Freitag einen bimetalistischen Vortrag gehalten, der ihm aber schlecht bekommen ist. Professor Loß und Professor Duidde wiesen dem Redner das Unsinnsige des Bimetallismus und seiner Argumente nach. Professor Duidde nagelte u. A. gebührend die demagogische Verheißung fest, welche mit so gefährlichen Behauptungen, wie die Kardorff's, getrieben werden kann: Das Gold sei das Geld des reichen, das Silber das Geld des armen Mannes. Nachdem der bündlerische Wanderredner Dschendorff darauf nochmals für die Doppelwährung, und Professor Loß zur Widerlegung dieser Angriffe gesprochen, trat zum Schlusse Herr von Kardorff ersichtlich verstimmt mit den Worten ab: „Ja, wenn man auf jeße Weise der Landwirtschaft nicht helfen will, so soll man wenigstens sagen, wie es anders geschehen soll!“ Wie es heißt, hat Herr v. Kardorff den Plan, noch in Augsburg aufzutreten, aufgegeben; das Münchener nicht ermutigende Ergebnis dürfte bei diesem Entschluß mitgewirkt haben. Nicht einmal eine Resolution haben die Doppelwährungsleute durchdrücken können, und Herr von Kardorff hat seine Gastspielreise abgebrochen. Ein flüchtiger Ausgang des Versuchs, für den Bimetallismus in Bayern Stimmung zu machen, kann füglich nicht gedacht werden.

Donaufrank, 20. April. Reichstagswahl im 4. hannoverschen Wahlbezirk. Bisher sind gezählt für Wamhoff (nass.) 12315 und für v. Schele (Welfe) 7577 Stimmen.

Hamburg, 20. April. Heute Abend fand im hiesigen Hafen ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „California“ der Hamburg - Amerika - Linie und dem englischen Kohlendampfer „Thymouth“ statt. Ersterer wurde am Bug, letzterer am Heck schwer beschädigt. Der auf der Ausreise begriffene Dampfer „California“ mußte docken, „Thymouth“ wurde auf Strand gesetzt.

Frankfurt, 20. April. In der heutigen Nachmittagsitzung der zweiten Kammer erklärte Staatsminister Rad, daß die badische Regierung den Real- und Gymnasien die Berechtigung für das bezügliche Studium zuerkennen würde, wenn die übrigen Regierungen gleicher Ansicht seien; doch hatte er eine erneute Enquete für nothwendig.

Dresden, 20. April. Der Rektor der hiesigen technischen Hochschule, Geheimrath Hofrath Professor Freiherr von Der ist heute früh gestorben.

Stuttgart, 20. April. Der Kriegsminister Generalleutnant Freiherr Schott von Schottenstein und Generalleutnant Freiherr von Falkenstein sind zu Generalen der Infanterie ernannt worden. Herzog Albrecht wurde zum Kommandeur des Grenadier-

Regiments Königin Olga (1. Württembergisches) No. 119 ernannt. Der bisherige Kommandeur des Regiments, Oberst von Hiller, erhielt die 52. Infanterie-Brigade.

### Die Hochzeitsfeier in Koburg.

Koburg, 20. April.

Die Eiviltrauung des Erbprinzen Ernst v. Hohenlohe-Langenburg mit der Prinzessin Alexandra von Koburg fand heute Vormittag 10½ Uhr durch den Staatsminister von Strenge im Audienzzimmer der Ehrenburg statt. Als Trauzeugen fungierten der Großfürst Paul von Rußland und der Herzog von York. Um 11 Uhr begab sich der Hochzeitszug nach der reichgeschmückten Schloßkirche. Den Hochzeitszug eröffnete Herzog Alfred von Koburg, welcher die Kaiserin führte, es folgten der Kaiser mit der Herzogin Marie, Großfürst Paul von Rußland mit der Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg, der Mutter des Bräutigams, der Großherzog von Hessen mit der Großfürstin Wladimir, der Herzog von York mit der Großherzogin von Hessen, Prinz Ferdinand von Rumänien mit der Herzogin von York, Prinz Max von Baden mit der Prinzessin Ferdinand von Rumänien, Prinz Philipp von Koburg mit der Erbprinzessin von Meiningen, Erbprinz Alfred von Koburg mit der Prinzessin Philipp von Koburg, der Erbprinz von Neuß mit der Erbprinzessin von Meiningen, der Erbprinz von Meiningen mit der Prinzessin von Neuß, Graf Mensdorff mit der Prinzessin Feodora von Meiningen. Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und Herzog Alfred von Koburg geleiteten sodann das Brautpaar zum Altar. Die Trauung vollzog der Generalsuperintendent Müller unter Assistenz des Generalsuperintendenten Bahnsen und des Hofpredigers Hansen. Während der Trauung hatten Herzog Alfred von Koburg und Fürst zu Hohenlohe-Langenburg rechts und links von dem Brautpaar Aufstellung genommen. Prinzessin Feodora von Meiningen stand mit dem Brautbouquet hinter dem Brautpaar. Als die Ringe gewechselt wurden, donnerten die Kanonen aus der Festung. — Der Kaiser trug Dragoner-Uniform, die Kaiserin war in erdbeerfarbener Robe mit reicher Goldstickerei erschienen und trug kostbaren Diamantschmuck. Nach der Trauung beglückwünschten die Majestäten und die anderen Fürstlichkeiten das junge Ehepaar aus Herzsichte. Sodann begab sich der Hochzeitszug nach dem Thronsaal, wo ein Familien-Frühstück stattfand, während für die Gäste eine Festtafel im Kleinsaal abgehalten wurde. Nach der Tafel reisten die Neuvermählten nach Schloß Langenburg ab.

Die Stadt ist von Fremden überfüllt. Das Wetter ist andauernd günstig.

Bei der Familientafel, welche nach der Trauung stattfand, hatte der Kaiser zwischen der Herzogin Marie und der Großherzogin von Hessen Platz genommen. Die Kaiserin lag zwischen dem Herzog Alfred und dem Großherzog von Hessen. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch auf die Neuvermählten aus. Nachmittags unternahm die Kaiserin und die Herzogin Marie bei schönstem Wetter eine Rundfahrt durch die Straßen der Stadt und wurden überall auf das lebhafteste begrüßt.

### Fische und Gänse.

Zur Währungsfrage schreiben die „Grenzboten“: „Ein mit Hilfe der Partelpresse erzeugter Selbstbetrug, der uns näher angeht und der gefährlich werden könnte, wenn wir eine lechtsinnige oder unwillkürliche Regierung hätten, ist der bimetalistische. Der orthodoxe deutsche Bimetallist ist wohldeutlich eingebildeter Kranker auf dem politischen Gebiete. Wir kennen keinen ähnlichen Fall politischer Pathologie. Die Silberinteressenten haben uns Deutschen so lange vorgepredigt, daß wir Währungschmerzen hätten, bis einige Millionen unserer Landsleute — großartige Wirkung der Suggestion! — das Neßeln in allen Gliedern gespürt haben und noch spüren. In einem vorzugsweise unter Landleuten und Handwerkern verbreiteten Provinzialblatte lesen wir erst dieser Tage wieder von der heillosen Währungszerüttung, an der wir leiden sollen, während doch jeder Deutsche bei jedem Griff in sein Portemonnaie und bei jeder Geldeinnahme inne wird, daß unsere Währung völlig in Ordnung, solid und beständig ist. Wer die deutschen Währungsverhältnisse früherer Zeiten — bis zum Jahre 1873 — und die anderer Länder kennt, der weiß es, daß es — mit Ausnahme Englands — nie ein Land gegeben hat, das sich zu irgend einer Zeit einer so geordneten, bequemen, festen und beständigen Währung erfreut hätte wie das deutsche Reich, daß die Vereinigten Staaten allerdings an einer durch die Silberminenentföher verschuldeten heillosen Währungszerüttung leiden, daß wir Deutsche jedoch von den amerikanischen Währungschmerzen so wenig spüren wie von den amerikanischen Zahnschmerzen. Was aber den englischen Bimetallismus anbelangt, so ist uns dessen Bedeutung erst durch den ausführlichen Bericht über die Währungsdebatte des Unterhauses vom 17. März klar geworden. Mit dem prachtvollen Humor des vollenbeten Egoisten, der dem Vaterlande der großen Humoristen eigen ist, haben Balfour und seine Freunde eingefanden, daß es ihnen gar nicht einfällt, den Bimetallismus für England zu wünschen; sie wollen bloß die Aus-

länder dazu überreden, damit England, der Gläubiger der ganzen Welt die Vorteile der Goldwährung allein zu sich nicht allein die Goldschulden des Auslandes in England wie bisher in Gold verzinst werden, sondern auch die Silberschulden einen höheren Zins betragen als bisher. Die Herren Balfour und Benetton sind, wie alle Engländer, so oft sie Ausländern predigen, Fische gewesen und haben vorausgesetzt oder wenigstens gewünscht, daß ihr Publicum aus Gänzen bestehe.

## Aus den Provinzen.

**Dirschau, 19. April.** Heute fand in der evangl. St. Georgenkirche zum Besten der bliesigen Waisen- und Siedchenanstalt ein Concert statt, welches vom evangelischen Kirchenchor unter Mitwirkung kunstgeübter Dilettanten und des Herrn Musikdirectors Schmidt-Marienburg ausgeführt wurde. Das vortheilhaft zusammengestellte Programm enthielt Orgelvorträge, Chorlieder und Sologebänge mit Cellos- und Orgelbegleitung. Allgemein wurde der Wunsch laut, daß ein derartiges Concert recht bald wiederholt werden möchte. Von der ca. 280 Mk. betragenden Einnahme wird bei den geringen Ankosten der größte Theil für den wohlthätigen Zweck verbleiben.

**Marienburg.** Die Gruppenschau der Gruppe III soll Ende Mai hier selbst stattfinden. Mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden beschränkten Raum — Platz vor dem Markenthor — sollen landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen zur Ausstellung nicht zugelassen werden. Die zur Verfügung stehenden 1450 Mark werden zur Hälfte zur Prämiation für Pferde, zur anderen Hälfte für Rindvieh verwendet. Von Pferden gelangt nach dem von der Landwirthschaftskammer aufgestellten Plane schwerer Kalt- und Wagenpferde, leichter Kalt- und Wärschlag zur Prämiation. Zu Preisrichtern für Pferde wurden gewählt die Herren Gutsbesitzer Grünau-Fürstenaue, Max Wunderlich-Milse, Honrich-Kunzendorf und Müller-Grünau; für Rindvieh die Herren Gutsbesitzer Grünau-Adenau, Schulz-Rosenort, Dehne-Grünhagen und Salomon-Tragheim. Konjurirten darf nur Vieh, welches sich mindestens 6 Monate im Besitz der Aussteller befindet. Vieh von Nichtmitgliedern landwirthschaftlicher Vereine wird zur Prämiation ebenfalls zugelassen, jedoch werden die event. Prämien um 25 Prozent gekürzt. An Standgeld wird pro Stück Vieh 1,50 Mk. erhoben; Füllen bei der Mutter sind frei. Das Eintrittsgeld für die Schau wurde auf 50 Pf. pro Person, Schüler 20 Pf. festgesetzt.

**Marienburg.** In der am Sonnabend im Neuen Schützenhause stattgehabten Versammlung des Vorkaufvereins erstattete zuerst der Herr Director den vorläufigen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im laufenden Geschäftsjahre. Hierauf erfolgte die Wiederwahl des Herrn F. Wagner als Director, der Herren F. Doering, Felbel, Ofnowski und E. Siebert als Beisitzer aus der Gesamtzahl der Mitglieder und des Herrn R. Kanter als Stellvertreter des Directors. Schließlich wurde als General-Revisor Herr Gerichtssekretär Söhl und zu Mitgliedern der Rechnungs-Revisions-Commission die Herren Junz, Vinzenz und Mühlentbach ernannt.

**Culmer Stadtniederung.** Der Jungfrauenverein zu Gr. Unrau, welchem 32 Damen angehören, überreichte Herrn Pfarrer Schallenberg anlässlich seines Scheidens nach Drengfurth einen kostbaren Pokal.

**M. Briesen.** Dem praktischen Arzt Dr. Schröder in Hohenkirchen bliesigen Kreises ist die Genehmigung zum Halten einer Hausapotheke erteilt worden. — Der Remontemarkt in Briesen zum Anlauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren, ist für dieses Jahr auf den 22. Mai anberaumt worden.

**Y. Aus dem Kreise Könitz.** Als kürzlich der Besitzer A. aus Damerau sich in einem Wirthshause in Wichau aufhielt und hier in einer Gesellschaft von jugendlichen Burschen sich mit einem gefüllten Bechertel brühtete, sollte ihm dies recht übel zu stehen kommen. Denn A., der wohl etwas angeheitert schien, wurde bei dem Hinausgehen begleitet und beim Aufsteigen auf sein Fuhrwerk bedient. Er war aber nicht wenig erstaunt, als er zu Hause bemerkte, daß ihm der Bechertel mit etwa 70 Mk. Inhalt fehlte. Den leeren Bechertel fand man am anderen Morgen vor dem betreffenden Wirthshause auf der Straße. Jedenfalls wird es gelingen, die Thäter zu ermitteln. — Auf die erste Lehrerstelle in Granau, die durch die Pensionierung des dortigen Lehrers Herrn Klatt am 1. Mai frei wird, hat die königliche Regierung zu Marienwerder den Lehrer Wachmann aus Czernikow berufen, der sein neues Amt bereits am 1. künftigen Monats antritt. Herr Klatt hat in Granau 43 Jahre hindurch ununterbrochen gewirkt, und die meisten Bewohner des Dorfes sind einst seine Schüler gewesen.

**X. Jastrow.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Anlauf von ca. 3 Morgen Gartenland für 850 Mk. zur Vertretung der Wassergrundbesitzer genehmigt. Der Kostenschlag wurde auf 1100 Mk. festgesetzt. Sodann bewilligte die Versammlung 113 50 Mk. zu den Kosten des erkrankten Försters Lampe, erklärte sich aber mit der Bewilligung eines einmaligen Beitrags zur Errichtung des Nationaldenkmal der Völkerschlacht bei Leipzig nicht einverstanden. — Das bliesige Amtsgericht verurtheilte gestern wegen Duldens von Hazardspiels drei Gastwirthe zu je 30 Mk. und zwei zu je 20 Mk. — Am Montag, den 20. d. M., wurde der für unsern Ort gewählte Bürgermeister Hempel aus Hammerstein durch den Landrath Schulte-Hauthaus in sein neues Amt eingeführt.

**r. Warlubien.** Unter dem Vorsitz des Herrn Amtsrathes Groth-Neuenburg war am 20. d. Mts. hier eine Reichscommission anwesend, um die Sezierung der Leiche des Besitzers Kobuzowski vorzunehmen. Unternommen wurde die Sezierung durch den Sanitätsrath Herrn Dr. Rosenthal und den Kreiswundarzt Herrn Kasimirus-Gratshno. Als Todesursache wurde festgestellt: Bruch von 6 Rippen und Durchschneidung des rechten Lungenflügels. A. hatte, wie am vergangenen Freitag berichtet wurde, mehrere Fuhrwerke, die seinen Privatweg benutzten, aufhalten wollen und war dabei überfahren worden.

**E. Janowitz, 19. April.** Mit der Abfassung des Tschendebes am letzten Jahrmarkt scheint die Politik einen guten Fang gemacht zu haben, denn derselbe ist, wie aus Adressen, die im Tschendebuch enthalten waren, ein Glied einer organisierten Bande. Die Compagnons waren in anderen Städten, wo ebenfalls Jahrmärkte abgehalten wurden, anwesend. — In Weichsel fand am 16. d. Mts. jellens einer Reichscommission die amtliche Besichtigung des von dem Dienstmädchen Mollit aus Sch. am Sonntag geborenen Kindes statt. Der Leichenbefund hat ergeben, daß das 8 1/2 Pf. schwere Kind eines gewaltsamen Todes gestorben ist; im Munde des Neugeborenen wurden

noch Erde, mit anderen Bestandtheilen vermischt, vorgefunden, welche den Erstlingsstich des Kindes verursacht haben. Nach längerem Zeugen: hat die unnatürliche Mutter denn auch das Verbrechen eingestanden. Ihre Ueberführung nach dem Gefängnis ist bereits erfolgt.

**Br. Holland.** Am vergangenen Sonnabend feierte der Verein junger Kaufleute im Saale des Herrn Keller sein zehnjähriges Stiftungsfest, zu welchem eine größere Anzahl von Gästen geladen war. Nach einem von Herrn Kolberg gesprochenen Prolog, brachte Herr Teschner ein Hoch auf den Kaiser aus, ihm folgte Herr du Bosque mit der eigentlichen Festrede. Der Verein habe vor Allem das Ziel verfolgt, bei den Mitgliedern das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu fördern, bildend auf sie einzuwirken, sie in ihren Freistunden vom Verkehr mit zweifelhaften Elementen fern zu halten. Durch Hilfe der Presse und Mitwirkung verschiedener Herren außerhalb des Vereins sei dieser Zweck erreicht worden, wogegen manche Schwierigkeiten hat überwunden werden müssen. Das lebhafteste Hoch galt dem Vereine. Durch Vorträge unserer Musikkapelle, einer Anzahl Couplets und anderer Aufführungen wurde den Festtheilnehmern angenehme Unterhaltung geboten.

**Gollub.** In der gestrigen Generalversammlung der Schützengilde wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: Beisitzer Müller - Stern zum Vorsitzenden, Wronowski zum stellvertretenden Vorsitzenden, Geier zum Schriftführer, J. Kiewe zum Kassendirektor und Bürgermeister Meinhardt und H. Lewin-Bissowo zu Beisitzern.

**Ortelburg.** Ein ganz frecher und sehr raffintrter Einbruch wurde am Donnerstag in der Wohnung des Herrn St. hier selbst verübt. Nachdem der Spitzbube das Fortgehen sämtlicher Einwohner abgewartet hatte, begab er sich in die 1. Treppe hoch gelegene Wohnung, stieß das Küchenfenster auf, machte von innen die Thür auf und entwendete dann den Betrag von 510 Mk. Bis jetzt fehlt von dem Diebe jede Spur.

**Frauenburg.** Das Wägenerschiff ist gehoben und per Dampfer nach Königsberg geschickt wird, wo die Altkirchens-Gesellschaft Prussia es aufstellen wird.

**Zilfit.** Es wird hier selbst die Gründung eines Segeleclubs angeregt. — Zwecks Errichtung eines dem Andenken der Königin Luise gemieteten Denkmals hat sich dieser Tage ein Aktionscomitee gebildet.

**Willehnen, 19. April.** Eine recht interessante Beobachtung aus dem Thierleben hat der Gutsbesitzer John K. zu U. gemacht. Derselbe hat vor einigen Wochen mehrere Stacheln gefangen und sie in eine mit Wasser gefüllte flache Glaschale gesetzt. Kaum waren sie im Zimmer aufgestellt, als jedes der beiden Männchen schon nach einer Ecke schwamm und da lauernd verhorchte, während ein Weibchen sich ruhig im Wasser tummelte. Sobald ein Männchen sich dem anderen näherte, geriethen beide in furchtbare Aufregung, sträubten die Flossen, peitschten das Wasser mit denselben und nahmen röhrende Färbung an. Schließlich stürzten sie auf einander los und suchten sich mit ihren Stacheln zu treffen, wobei sie sich sogar blutig ritzten, bis dem unterliegenden Theil die Flucht in seinen Schwanzwinkel gelang. Fast täglich konnte dieser Kampf beobachtet werden, bis eines Morgens der eine Stachel todt im Behälter gefunden und dem andern die Freiheit gegeben wurde.

**Labischin.** Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Kaufmanns Th. Abrahamsohn. A. besaß sich am vorigen Dienstag auf eine Geschäftsreise und ist nicht mehr zugetroffen. Er galt allgemein für reich und genoß allgemeines Vertrauen. Gestern ist von der verlassenen Ehefrau der Concurat angemeldet worden.

## lokale Nachrichten.

Beiträge für diesen Theil werden jederzeit gegen Entgegengenommen und angemessen honorirt.

Elbing, 21. April 1896.

**Wuthmachliche Witterung** für Mittwoch, den 22. April: Vielach heiter, Tags ziemlich warm, Nachts kalt. Frischer Wind.

**Personalien.** Die bisherigen außerordentlichen Professoren Dr. Kranich und Dr. Höplich in Braunsberg sind zu ordentlichen Professoren, Ersterer in der theologischen Fakultät, Letzterer in der philosophischen Fakultät des Lyceum Sosianum daselbst ernannt worden.

Der bisherige Privatdozent Dr. Duff zu Marburg ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster i. W. ernannt worden.

Der Stationskontrolleur, preussische Steuerinspektor Rehl zu Stuttgart ist zum Ober-Postinspektor in Thorn befördert worden.

**Der Vorstand der Westpreussischen Landwirtschaftskammer** macht bekannt, daß die von der Landwirtschaftskammer den Gruppen in Aussicht gestellten Prämien für Rindvieh und Pferde zum Besten der Gruppen sind. Auf den Gruppenschauen dürfen nur diese Prämien zur Ziere aus dem Schaubezirk konkurriren. Aussteller, die keinem landwirthschaftlichen Vereine angehören, werden zur Deduktion der Geschäftskosten um 25 pCt. an der Prämie gekürzt. Die aus obigen Beiträgen stammenden Geldprämien sollen für Pferde nicht unter 50 und für Rindvieh nicht unter 20 Mk. betragen. Es soll möglichst darauf hingewirkt werden, daß die aus Gruppenschauen prämierten Thiere auch auf der nächsten Distriktschau vorgeführt werden. Das Vieh des Großgrundbesitzes soll getrennt von dem des Kleingrundbesitzes prämiert werden. Während die Großgrundbesitzer mit Ehrenpreisen zu bedenken sind, sollen die Kleingrundbesitzer Geldpreise empfangen, und nur da, wo unter dem ausgestellten Vieh des Kleingrundbesitzes keine prämierten Thiere vorhanden sind, nimmt der Großgrundbesitzer an der Prämiation mit Geldpreisen Theil. Die Preisrichter-Collegien sollen bei dem Rindvieh aus 3 Mitgliedern bestehen, von denen der Vorsitzende und dessen Stellvertreter von der Landwirtschaftskammer gewählt wird, bei den Pferden aus einem von der Landwirtschaftskammer gewählten Vorsitzenden, dem Landgutsbesitzer, 3 Mitgliedern und 1 Notar. Für die Enden Juli hier stattfindende Thierchau ist zum Vorsitzenden und Leiter Herr Schwan-Wittenfelde, zum Schriftführer Herr Rogalski - Elmwald 3. Teilt gewählt. Zu Preisrichtern für Rindvieh sind die Herren Lauterbach-Neufährterfeld und Witz Eichenhorst, für Pferde die Herren Alex. - Gudenkeide, Albrecht-Hoppenau und Jäger Oberkewald gewählt; Stellvertreter wurden die Herren Junz-Pr. Rosengarth, Dehlich - Eichenhorst, Kunz - Trunz, Wilhelm - Kämmersdorf und Sobst - A.berg. Die weiteren Preisrichter sollen später gewählt werden. Auch bleibt die Höhe der Prämien einer späteren

Beschlußfassung vorbehalten. Mit der Thierchau soll eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen, Produkten, Früchten, Hilfsstoffen, Vieren z. verbunden werden.

**Die Section II der Fuhrwerksberufsgenossenschaft** hielt am Sonnabend ihre General-Versammlung in Danzig ab. Es wurde der Verwaltungs- und Rechenbericht für 1895 verlesen und der Etat für 1896 in Einnahme und Ausgabe auf 2020 Mk. festgestellt. Zum Delegierten wurde Herr Thiel-Christburg und zu Stellvertreter Herr Marschall-Danzig, zu Vorstandsmittgliedern die Herren Müller - Danzig, Thiel-Christburg, v. Polzypwick-Dt. Krone, Berger-Pempelburg, Boehm-Martenburg und Potraz-Danzig gewählt. Nach der Wahl von fünfzehn Vertrauensmännern, wählte man zum Schiedsgerichts-Beisitzer Herrn Müller, zum ersten Stellvertreter Herrn Keller und zum zweiten Herrn Teschner. Nach der Sektionsitzung wählten die Vorstandsmittglieder folgende Herren: zum Vorsitzenden Marschall-Danzig, zu dessen Stellvertreter Thiel-Danzig, zum Schatzmeister Mallon-Culm, dessen Stellvertreter Müller-Danzig, zum Schriftführer v. Polzypwick-Dt. Krone und dessen Stellvertreter Thiel-Christburg.

**Neue Lehrvereine.** In unser Provinz sind in den letzten Tagen in Geraolow und Hohenitz freie Lehrvereine gebildet worden, welche ihren Anschluß an den Provinzial-Lehrverein beschlossen haben. Der Vorsitzende des ersten Vereins ist Herr Lehrer Knuth-Ballubitz und der des letzteren Herr Lehrer Art-Bismuth.

**Die VII. Generalversammlung des Preussischen Vereins der Lehrer an Mittelschulen** und höheren Mädchenschulen findet am 25. und 26. Mai in Berlin statt und wird sich in erster Linie mit der Organisationsfrage der Mittelschulen beschäftigen.

**Die im Handelsgewerbe beschäftigten Lehrlinge** unserer Stadt sind auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten fortan zum Besuche der bliesigen staatlichen Fortbildungsschule und Gewerkschule verpflichtet. Bekanntlich unterhielt der bliesige Kaufmännische Verein mit einer Staats-Subvention für die Handelslehrlinge eine kaufmännische Schule, deren Besuch fakultativ war. Nachdem die Frequenz dieser Schule trotz der wiederholten so dringenden Mahnungen des Vorsitzenden des Kaufmännischen Vereins nicht den Besuch zeigte, der nach der festgestellten Zahl der bliesigen kaufmännischen Lehrlinge und Gehilfen hätte sein müssen, zeigte letzteren die Königl. Regierung geringeres Interesse, als die letzte Subvention nur auf ein Jahr bewilligt wurde. Die Einschulung sämtlicher Lehrlinge von sofort ist jetzt verfügt und muß nun abgewartet werden, ob Vorstellungen hiergegen bei dem Herrn Regierungspräsidenten Erfolg haben werden. Sollte dies vielleicht noch der Fall sein, so würde doch die Schule des Kaufmännischen Vereins eine erhebliche Erweiterung erfahren müssen, wozu Herr Salbach in einer diesbezüglichen Konferenz Namens des Vereins die Zustimmung gegeben haben soll, denn ohne unbedingten Besuch einer Schule kommen die benannten Lehrlinge in Zukunft nicht mehr fort. — Weiter verlautet, daß in gleicher Sache aus den Kreisen derjenigen bliesigen Kaufleute, die bei der Besichtigung der Schule interessiert sind, dem Herrn Regierungspräsidenten ein Besuch wegen Aufhebung der Anordnung betreffend den Schulbesuch der Handlungslehrlinge unterbreitet werden soll.

**Thiel-Concert.** Das das Elbinger Publikum den Genuß eines guten Militär-Concerts gebührend zu würdigen weiß, bewies der überaus rege Besuch, den das gestrige erste Concert der rühmlichst bekannten Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. aus Danzig gefunden hat. Der geräumige Saal der Bürgerresourse war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt und erwies sich wiederum nicht ausreichend, die Fülle der Erscheinungen zu fassen. Und ein Genuß war es in der That, den gediegenen Vorbereitungen zu lauschen. Die vollendete Präcision und Siderheit, mit der die Musiker den Intentionen ihres bewährten Dirigenten, Herrn Königl. Musikdiregenten C. Thiel, folgen, fordert Bewunderung heraus; jede einzelne Note vertritt uns, daß die ausführenden Musiker nicht Soldaten, sondern Künstler sind, ein Jeder an seinem Platze. Das zarte Pianissimo der Streichinstrumente, die welchen Ansätze der Flügel zeugen von einer jahrelangen Schulung, die nicht im Handumdrehen zu erlangen ist. Wir haben z. B. die beiden Streichquartette „Oberhymne aus dem 15. Jahrhundert“ und „Serenade rococo“ hervor, in denen die Accorde wie gebauht ausklangen. Es würde zu weit führen, wollten wir jede einzelne Programmnummer einer Besprechung unterziehen; einer Besprechung werth waren sie alle, sowohl hinsichtlich der Wahl als der Ausführung. Rauschen, lang anhaltender Beifall bestundete die Zufriedenheit des Auditoriums mit dem Gehörten; das Publikum war von einzelnen Vorträgen geradezu enthusiastisch und verlangte stürmisch Zugaben, die bereitwilligst gewährt wurden. Die Waldhornbläser entsetzten alle den vorzüglich vorgetragenen Quartetten wahre Beifallsstürme, ebenso das Tongemälde „Im Jägerlager“ mit seinen originellen, prächtigen Melodien. Die „Ungarischen Tänze“ von Pralons gehören mit Recht zu den beliebtesten Repertoires des Streich-Orchesters, ebenso die Ouverture zur Oper „Strabella“ und der Prolog zur Oper „Der Bajazzo“ von Leoncavallo. Wir müssen gestehen, daß das Elbinger Publikum alle Ursache hat, die Hierherverlegung eines Infanterie-Regiments zu wünschen — zum Theil schon wegen der schönen Musik, denn die Regimentskapellen der deutschen Infanterie spielen alle gut, wenn auch nicht immer so gut, wie die Thiel'sche Kapelle aus Danzig. — Auf das heute stattfindende Simphonie-Concert sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht; zweifellos ist der Besuch wiederum gut, was wir mit Rücksicht auf die vorzüglichen Leistungen der Kapelle wünschen.

**Probe zu „Manasse“.** Wir mochen die Mitglieder des „Elbinger Kirchenchor“ auf die morgen Abend stattfindende Probe aufmerksam machen. Da die Aufführung des „Manasse“ bekanntlich schon am 29. d. Mts. stattfindet, ist vollständiges und pünktliches Erscheinen der Chormitglieder unbedingt erforderlich.

**Den Weidenbauern unserer Provinz** theilt die Direction der westpreussischen Landwirtschaftskammer mit, daß der Weidenbaulehrer Herr Bräwedel in Graudenz bereit ist, ihnen in Bezug auf Cultur und Verwertung der Weiden mit Rath und That an die Hand zu gehen. Den Weidenbauern entstehen keine Kosten aus diesem Besuche des Herrn Bräwedel, nur ist derselbe von der nächsten Station abzuholen.

**Für Freunde schlechter „Scherze“** wird die Nachricht von Wichtigkeit sein, daß das Reichsgericht ein Urtheil gefällt hat, nach welchem wegen groben Unjugs Derjenige bestraft werden kann, der einem ihm

bekanntem Berichterstatter einer Zeitung eine nachweislich falsche Nachricht unterbreitet, von welcher er voraussetzen kann, daß sie zur Kenntniß der Leser gebracht wird. Ist mit solcher Veröffentlichung noch der Schaden einer oder mehrerer Personen verbunden, so kann der Ausstreuer der Nachricht außerdem für den entpandenen Schaden haftbar gemacht werden.

**Der Saatenstand in Preußen** um die Mitte des Monats April berechnete sich der Erwartung einer — (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen — Ernte an: Winterweizen 2,3, Winter-Spelz 2,4, Winterroggen 2,3, Klee (auch Luzerne) 2,7, Wiesen 2,5.

**Der am Sonntag verhaftete Mann**, welcher sich in der Gegend des Bahnhofs obdachlos herumtrieb und von Bahnarbeitern aufgegriffen wurde, ist nach einer Mittheilung von zuständiger Seite mit dem Begladerer und Wirthshausbesitzer nicht identisch, sondern ein schwächlicher Mensch aus der Stadt.

**Ein großer Menschenauflauf** entstand gestern Mittag durch die Prügeln mehrerer junger Leute in der Mühlenstraße. Zwei derselben wurden verhaftet. Ferner wurde Nachmittag ein junger Bursche in der Reitenbrunnenstraße festgenommen, der in Gemeinschaft eines Anderen den Factor eines Bierbräuereis in der Reitenbrunnenstraße überfallen und gemißhandelt hatte. Auch dieser Vorfall hatte einen Menschenauflauf zur Folge.

## Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 20. April. (Schluß.)  
Obgleich Kobuzski der zweifelt Angeklagte gewesen, trat ihn in Anbetracht dessen, daß es sich um ein Menschenleben gehandelt, eine Gefängnisstrafe von drei Jahren und zwei Monaten. Ewert nun erbit wegen gefährlicher Körperverletzung ein Jahr, Ewert sen. wegen desselben Vergehens zwei Wochen Gefängnis.

Sitzung vom 21. April.

Unter der Anklage des Kindesmordes stand heute das Dienstmädchen Marie Dudenhöf. Selbige ist beschuldigt, ihr uneheliches Kind vorzüglich getödtet zu haben. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Gefängnis. Die Deffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen.

## Bermischtes.

— **Nochmals die „Vergiftung“ durch Behring'sches Heilserum.** Mit den Ansichten des Prof. A. Gulenberg in Berlin stimmt auch das Genuesische überein, was Prof. Richard Baltaus in Wien soeben in der Wiener klinischen Wochenschrift über den Fall Langerhans veröffentlicht. Der Wiener Anatom bemerkt zunächst in Bezug auf die bekannte Behauptung des Prof. Langerhans: „So traurig das Ereignis ist und so bedauerndwerth die Ueinen sind, so beklagenswerth erscheint es, daß mit Hinanlassung medizinischer Ueberlegung eine kritische öffentliche Mittheilung gemacht wird, welche nur Ueberzeugung und beruhigender Schmerz entschuldigen kann.“ Prof. Baltaus sagt weiter: „Blos aus der Thatsache des plötzlichen Todes nach der Injektion auf einen unklaren Zusammenhang beider zu schließen, ist an sich unstatthaft; es giebt auch nicht eine Thatsache, die von der „Wichtigkeit“ des anti-diphtheritischen Serums in diesem Sinne zeugt, wohl aber wissen wir, daß es so und so viele plötzliche Todesfälle bei Kindern und Erwachsenen giebt, bei denen die Obduktion geringe, ja sehr geringe Veränderungen zeigt, die uns weder den Tod, geschweige seine plötzliche Erklärung; nur die Erfahrung lehrt, daß gerade diese sich unbedeutenden Veränderungen sich verhältnismäßig häufig bei plötzlichen Verstorbenen finden.“ Prof. Baltaus weiß darauf hin, daß sein verstorbener Bruder, Dr. A. Baltaus, schon in einem 1890 erschienenen Artikel nachgewiesen hat, daß ein plötzlicher Tod bei Kindern in den ersten Lebensjahren überhaupt nicht so selten ist; in den meisten Fällen bestehe es, daß die Kinder kurz vor dem plötzlichen Absterben vollkommen gesund befunden worden seien. Der verstorbene Hofrath Kundrat habe hervorgehoben, daß eine Reihe plötzlicher verstorbener Kinder thätlich gewesen, und Prof. Baltaus meint, daß die Mehrzahl der plötzlichen Todesfälle bei Kindern auf die lymphatische-alarthische Constitution der Abkömmlinge zurückzuführen sei. Es erhebe sich höchst wahrscheinlich, daß auch der Tod des kleinen Langerhans unter diese plötzlichen Todesfälle zu rechnen sei. Gewiß sei es aber unstatthaft gewesen, ohne Obduktion den Todesfall auf das Serum als direkte Todesursache zu beziehen; denn eine solche akut einsetzende letale Wirkung des Serums giebt es nicht; es ist überhaupt nicht ein Fall konstatiert, in welchem der tödtliche Ablauf der Erkrankung auf das Serum hätte bezogen werden können; diese Thatsache wurde vergangenes Jahr auf dem Internisten-Congress konstatiert und hat sich seitdem nicht geändert. Nach Professor Baltaus's eigenen Erfahrungen „anden sich unter 248 Immunisirungen 17 Erkrankungen oder 6,85 pCt., sämtliche sind aber genesen. Es kommen wohl entzündliche Hautkrankheiten und fleckige Hautausschläge, sogar mit bedeutendem Fieber, in den schwersten Fällen mit Gelenkerkrankungen vor, aber unter 603 Fällen fand Professor Baltaus diese letztere schwerste Form nur in zwei Fällen verzeichnet, also nur 0,33 pCt. Er sieht nicht an, die Behauptung auszusprechen, daß Eiten und Vergte gewiß diese geringe Gefahr der schwersten Nacherkrankung (auf 300 Fälle einmal) der Todesgefahr, die bei dem durch Serum nicht beeinflussten Verlaufe zwischen 30 und 40 pCt. schwankt, vorzuziehen werden; durch die Anwendung des Serums wird die Sterblichkeit auf circa 14 pCt. bei frühzeitiger Behandlung noch weiter herabgedrückt. Zum Schluß sagt Professor Baltaus: „Angesichts dieser Ziffern, welche von einer doch hervorragenden günstigen Beeinflussung der Diphtherie durch das antitoxische Serum Zeugnis geben, erscheint es unverantwortlich, wenn ohne jegliche Begründung, nur durch oberflächliche Deutung eines aller Wahrscheinlichkeit nach mit der Serotherapie gar nicht in Beziehung stehenden Todesfalles das Wirken des Serums unmöglich gemacht, durch eine unnothdritte Befängnisung des Publikums erschwert, vielleicht sogar gehemmt wird, zum Schaden des Patienten, zum Schmerze der Angehörigen.“ Auch andere Anhänger der Serumtherapie neigen zu der Auffassung, daß für diesen Todesfall weder das Heilserum, noch die Art der Injektion anzuschuldigen sei, sondern eine Art Obduktion versteht darunter eine plötzliche physische Erschütterung durch Schrecken, Angst, Schmerzen zc. eine jäde, heftigste Erregung des ganzen Nervensystems, die vermuthlich durch Herzhemmung plöglich zum Tode führt. Auch bei dem traurigen Vorfall in der Langerhans'schen Familie soll das Kind aufgeregt gewesen sein, als es die keineswegs schmerz-

lose Seruminspritzung erhielt. Ob hier auch ein so-  
genannter „Choc“ das junge Leben plötzlich ausgetilgt  
hat, wird sich anatomisch schwerlich nachweisen lassen.  
— **Armuth macht nicht glücklich** denkt Milan  
und sucht seinen regierenden Sohn Alexander zu be-  
wegen, alle bisherigen Heirathspläne fallen zu lassen.  
wegen, alle bisherigen Heirathspläne fallen zu lassen.  
wegen, alle bisherigen Heirathspläne fallen zu lassen.

— **Bonner Studenten in Köln.** Eine Anzahl  
Bonner Studenten spazierte kürzlich in gehobener  
Stimmung zu Köln am Rhein vorbei. Um einen Uff  
zu machen, redeten sie an der Frohngasse eine Anzahl  
„Rheinradetten“ an, dieselben möchten sie für 50 Pfg.  
in den Rhein tragen, soweit dies möglich wäre. Einer  
der Rheinradetter ging auf den Scherz ein, nahm die  
50 Pfg. und zugleich einen der jungen Herren auf  
den Rudel und ging in den Rhein hinein, bis ihm  
das Wasser bis über den Hüften stand. „Leben  
Gahr“, sagte der Kölnische dann, „Ehr sit mer doch so  
schwer!“ Sprach's und ließ die theure Last sanft in  
den Rhein gleiten. Unter dem Jubel der Umstehenden  
vustete sich der Müdensohn an das Ufer. Er wird  
nicht so bald wieder mit einem Kölnischen Rheinradett  
anbinden.

— **Marburg, 17. April.** Die Strafkammer ver-  
urtheilte den Rittergutsbesitzer Reichmann, der am  
Christabend einen Lehrer, dessen Patron er ist, geprügelt  
hatte, wegen schwerer Körperverletzung und Beleidigung  
zu 600 M. Geldstrafe.

— **Stettin, 18. April.** Auf dem Schaustellungs-  
platz an der Hohenzollernstraße wurde neulich ein  
ganzer Dsch öffentlich gebraten. Auf einem abge-  
grenzten Platz war ein budenartiger Apparat aus  
Eisen aufgebaut, in dessen Mitte sich der drehbare  
Eisenpfest befand, an welchem der Dsch saß. Es  
war ein ansehnliches Thier von 425 Pfund Fleisch-  
gewicht. Die Feuerung erfolgte durch Holzkohle, und  
es wurde durch Schließen des Apparates eine  
backofenartige Hitze hergestellt. Der ablaufende Saft  
wurde aufgefangen und damit fortgesetzt der Braten  
begonnen. Nach etwa drei Stunden gaben Fanfaren  
das Zeichen, das die Brateret beendet sei, und der  
Veranstalter des Ganzen, ein Koch aus Pelpzig, be-  
gann mit dem Zertheilen des Riesenbratens, welcher  
mit Maideira-Sauce für 40 Pfg. die Portion verkauft  
wurde.

— **Ein grauenhafter Fall von Engelmacherri**  
ist dieser Tage durch Bonnerer Zeitungen aufgebeht  
worden. Es wurden bei Reading sechs Kinderleichen  
aus der Themse gezogen; jede Leiche lag in einem  
mit Bleigewichten beschwerten Packet, um den Hals der  
Säuglinge war eine Schnur fest angezogen; der Tod  
ist demnach durch Erdrückung erfolgt. Die berühmte  
Engelmacherin Annie Dyer in Reading sowie ihr  
Schwager Palmer wurden verhaftet unter dem Ver-  
dacht, den Kindesmord im Großen betrieben zu haben.  
Eine Hausdurchsuchung ergab hinlängliche Belastungs-  
beweise.

— **Fürstliche Geschenke.** Wer erinnert sich  
nicht, wie kühl im vorigen Jahre in London der  
Sohn des Emirs von Afghanistan seitens der Königin  
Victoria von England aufgenommen wurde? Der  
Emir scheint darauf aber gar nicht böse gewesen zu  
sein, denn jüngst schickte er der Beherrscherin Groß-  
britanniens, obwohl sie nicht einmal die dauernde  
Niederlassung eines oghanischen Agenten in London  
hatte gestattet wollen, die großartigste Sammlung  
von Shawls, Seidenstoffen, Juwelen z., die jemals  
einem gekrönten Haupte dargeboten wurde. Man  
schätzt den Gesamtwert dieser Kostbarkeiten auf  
2½ Millionen Mark; die einzelnen Stücke hat der  
Emir persönlich ausgeführt, und sein „englischer Leib-  
arzt“, Miss Hamilton, stand ihm dabei rathend und  
helfend zur Seite.

— **Ein pflichttreuer Journalist.** Der „Editor“  
eines Blattes in Kansas litt schon lange an schwerer  
Krankheit. An dem Tage, an welchem nun das Blatt  
in letzter Woche erscheinen sollte, gab er in sicherer  
Vorausicht seiner jeden Augenblick zu erwartenden  
Auflösung dem Metteur die Weisung, mit dem  
Schließen der Form zu warten, so daß die Zeitung  
mit der Nachricht vom Ableben ihres Herausgebers

den Concurrenzorganen zuvorkommen sollte. Inbe-  
züg der vermeintliche Todeslandtat erhobte sich wieder.  
Es ist darüber sehr wüthend gewesen sein, weil sein  
Blatt dadurch eine interessante Nachricht verlor.  
— **Düsseldorf.** In der letzten Strafkammer-  
sitzung hatte sich die hier wohnende Margarethe Sch.  
wegen Erpressungsversuches zu verantworten. Die  
Angeklagte stand laut „D. Z.“ bis zum 15. Juli v. J.  
in Diensten des homöopathischen Arztes Dr. Wolbeding  
und besorgte auf dessen Bureau schriftliche Arbeiten.  
Am 1. November v. J. sprach sie bei der Mutter  
ihres früheren Dienstherrn vor und verlangte 500  
M. Schweigegeld. Falls ihr diese Summe nicht ge-  
zahlt würde, werde sie Angaben machen, die den Dr.  
Wolbeding ins Zuchthaus bringen könnten. Frau  
Amtsgerichtsrath B. machte der Staatsanwaltschaft  
Mittheilung von diesem Erpressungsversuch, wollte  
aber später die Anzele zurückziehen, was indessen  
nicht mehr möglich war. Der Gerichtshof erkannte  
auf 14 Tage Gefängnis.

— **Ein begeisteter Bierfreund.** Hr. Cuthbrt  
Quilter ist dieser Tage, wie den „Münch. N. Nachr.“  
geschrieben wird, im englischen Unterhause sehr gegen  
das englische Bier zu Felde gezogen. Retnes Bier sei  
harmlos und gesund. Als er letztes Jahr in Berlin  
gewesen sei, habe er den Sohn eines bayerischen Musik-  
lehrers getroffen, der im Alter von 84 Jahren im  
vollen Besiz aller seiner geistigen Kräfte sei. Dieser  
wackere Herr trinke nie weniger als 16 Flaschen Bier  
pro Tag und sehe in dieser löblichen Gewohnheit die  
Ursache seines hohen Alters. Es schaudere ihn einfach  
bei dem Gedanken, wie ein Musiklehrer in England  
aussehen würde, der täglich 16 Flaschen von dem Ge-  
bräu tränke, das keine seiner ehrenwerthen Brauer-  
freunde verschende.

— **Köpfe auf Briefbogen.** Der Berliner  
„Confectionär“ schreibt: Wir finden, daß sich in neuester  
Zeit eine Reform auf dem Gebiete der in unseren  
Geschäften benutzten Briefbogen bemerkbar macht.  
Viele Geschäfte haben als Kopf ihrer Briefbogen jetzt  
eine Abbildung der Berliner Gewerbe-Ausstellung be-  
nutzt, in anderen Städten, wo Ausstellungen statt-  
finden, ahmt man diese Einrichtung nach; sie hat den  
Zweck, die Ausstellung in allen Welttheilen bekannt zu  
machen. Aber auch in den Städten, wo keine Aus-  
stellungen stattfinden, benutzen die Geschäfte jetzt der-  
artige Briefbogen, um die weitesten Kreise auf die  
Vorzüge, welche ihre Stadt besitzt, aufmerksam zu  
machen. Sie bezwecken dadurch, nicht allein ihre  
Stadt in schönstem Lichte erscheinen zu lassen, sondern  
auch den Fremdenverkehr nach diesen Städten zu  
ziehen, aus welchem namentlich jedes Detail-Geschäft  
Vorteil zieht. So haben Pelpziger Geschäfte auf  
ihren Briefbogen Abbildungen der im nächsten Jahre  
dort stattfindenden Ausstellung angebracht; auf Brief-  
bogen von großen Frankfurter Detail-Geschäften finden  
wir eine Abbildung der Stadt Frankfurt a. M., des  
Opernhauses, des Palmengartens und des Zoologischen  
Gartens. Eine Kölner Firma hat auf ihren Brief-  
bogen die Abbildung des Domes lithographisch her-  
stellen lassen. Eine Dresdener Firma zeigt uns auf  
ihren Briefbogen die Abbildung der Elbbrücke, des  
Theaters, Zwingers z. Die Herstellung dieser Ab-  
bildungen erfordert nicht einmal Kosten, da litho-  
graphische Anstalten, welchen wohl diese neue Aus-  
schmückung von Briefbogen hauptsächlich zu verdanken  
ist, die betreffenden Abbildungen meistens umsonst  
liefern, wenn ihnen die Herstellung dieser Briefbogen  
übertragen wird.

### Telegramme.

— **Halle, 21. April.** Die neu erbaute Bahn Halle-  
Hettstedt wird am 20. Mai dem Verkehr übergeben  
werden.  
— **Mürnberg, 21. April.** Gegenüber der An-  
drohung eines Streikes in den Werkstätten der hiesigen  
Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft erklärt der Vorstand  
der Metall-Industriellen, alsdann mit der Schließung  
sämmlicher Etablissements vorgehen zu wollen.  
— **Donaubrück, 21. April.** Mittags 12 Uhr. Bis-  
her sind bei der Reichstagswahl gezählt für  
Wamhoff (natlib.) 13,843, für v. Schele (Welfe) 12,461  
Stimmen. 17 Districten fehlen noch.

— **Posen, 21. April.** Auf der Rogolener Straße  
entgleiste gestern Vormittag ein Arbeiterzug, wobei  
3 Arbeiter getödtet und 3 verwundet wurden. Ursache  
der Entgleisung soll nach der „Pos. Z.“ falsche Weichen-  
stellung von unberufener Hand gewesen sein.

— **Hamburg, 21. April.** Das Straflunder Schiff  
„Brutus“ wurde bei Swaneke wrack. Die gesammte  
Ladung ist verloren, die Besatzung geborgen.

— **Wien, 21. April.** Der Baron Moriz Hirsch ist  
heute Vormittag auf seinem Gute bei Komorn in  
Ungarn gestorben.

— **Triest, 21. April.** Im Lagerraum des Frei-  
hafens gerieth ein Baumwollen-Ballen in Brand, wo-  
durch ein größeres Feuer entstand. Die Löscharbeiten  
sind im Gange.

— **Paris, 21. April.** Leon Say ist heute früh ge-  
storben.

(Jean Baptiste Leon Say war am 6. Juni 1826  
in Paris geboren. Er hatte sich dem Studium der  
Nationalökonomie gewidmet und sich durch seine  
literarischen Arbeiten bereits einen guten Namen ge-  
schaffen, als er am 8. Februar 1871 in die National-  
versammlung gewählt wurde. Seit dem Jahre 1872  
gehörte er sechs verschiedenen Cabineten als Finanz-  
minister an, bis er 1880 zum Präsidenten des Senats  
gewählt wurde. Im Jahre 1882 übernahm er im  
Cabinet Freyinet auf's Neue die Finanzen, trat mit  
diesem zusammen aber noch in demselben Jahre  
wieder zurück. Im Jahre 1889 verzichtete er auf  
seinen Sitz im Senat und ließ sich wieder in die De-  
putirtenkammer wählen, wo er der schützallerlichen  
Partei Möllne's gegenüber an die Spitze der Frei-  
händler trat und seitdem in finanziellen Fragen großen  
Einfluß ausübte. Zum Mitgliede der academie  
francaise war Say im Jahre 1886 gewählt worden.)

— **Paris, 21. April.** Der Gemeinderath genehmigte  
im Prinzip eine hauptstädtische schmalpurige Bahn  
und ertheilte ferner die Concession für eine unter-  
irdische Linie Bois de Vincennes und Bois de  
Boulogne zu erbauen nach dem System Verbiere.

— **Athen, 21. April.** Zweitausend Arbeiter der  
französischen Gesellschaft Laurion streikten. Es kamen  
vereinzelt Ruhestörungen vor. Fünf Personen sollen  
getödtet sein. Die Streikenden sperrten das Bureau  
der Gesellschaft ab und zündeten ein Depot an.  
Militär wurde dahin abgefannt.

— **London, 21. April.** Im Unterhause bekämpfte  
Jowler die Vorlage, nach welcher die Lokalabgabe des  
der Landwirtschaft gewidmeten Bodens herabgesetzt  
werden soll, als unbillig und ungerecht. Die erste  
Lesung der Vorlage wurde sodann angenommen.

— **London, 21. April.** Reuter-Redung aus Cap-  
stadt: Depeschen aus Bulawayo zufolge kamen am  
19. d. Mts. mehrere Schammügel in der Nähe der  
Stadt vor. Die Matabel wurden mit beträchtlichen  
Verlusten zurückgeschlagen.

— **Madrid, 21. April.** Einer omtlichen Depesche  
aus Havannah zufolge schlug ein spanisches Bataillon  
zwei vereinigte Insurgenten-Banden bei Cienfuegos  
Die Aufständischen hatten 86 Tödt und zahlreiche  
Verwundete, die Spanier 8 Tödt und einige Ver-  
wundete.

— **Kopenhagen, 21. April.** Der Minister der  
Öffentlichen Arbeiten, Jørgensen, ist gestern Abend  
plötzlich am Herzschlage gestorben.

— **Cairo, 21. April.** Französische und russische  
Mitglieder der Verwaltung der Öffentlichen Schuld  
haben die übrigen Mitglieder auf den 27. vor den  
gemischten Gerichtshof. Sie erklärten den Beschluß  
vom 26. März für ungesetzlich und verlangen, daß  
die egyptische Regierung die für die Dongola-Expedition  
berausgabten Summen dem Reservefonds mit Zinsen  
zurückzahle.

— **Brätoria, 21. April.** In der von dem Präsidenten

Früger dem Staatssekretär Chamberlain heute tele-  
graphisch zugegangenen Antwort wird erklärt, daß  
Präsident Krüger sei nicht eher in der Lage, die  
Erlaubnis des Volkbrauchs zum Besuch in England  
nachzusuchen, bis die Grundlagen der Unterhandlung  
festgestellt wären. Bisher sei noch keine Abmachung  
getroffen, aber die Hoffnung auf zufriedenstellende  
Vollendung werde noch immer aufrecht erhalten; der  
Ton der Antwort sei ein freundschaftlicher und zube-  
kommender.

— **Mafeking, 21. April.** 1500—2000 Boeren welche  
eine Kanone mitführen, haben sich 25 Meilen von  
Mafeking gesammelt, angeblich, um die Ausbreitung  
der Pestsuche zu verhindern, thatsächlich jedoch, weil  
auf Grund der Truppen Zusammenziehungen in Mafes-  
king ein neuer Einfall befürchtet wird.

### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 21. April. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

Börse: Abgeschwächt.	Cours vom	20.4.	21.4.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe		106,60	106,50
3 1/2 pCt. " "		105,30	105,20
3 pCt. " "		99,90	99,90
4 pCt. Preussische Consols		106,20	106,20
3 1/2 pCt. " "		105,30	105,20
3 pCt. " "		99,80	99,80
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		100,70	100,80
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		100,50	100,50
Oesterreichische Goldrente		103,90	103,80
4 pCt. Ungarische Goldrente		103,70	103,60
Oesterreichische Banknoten		167,00	169,95
Russische Banknoten		216,40	216,50
4 pCt. Rumänier von 1890		88,10	88,10
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.		88,80	89,00
4 pCt. Italienische Goldrente		84,60	84,25
Disconto-Commandit		210,10	209,60
Marieb.-Markt. Stamm-Prioritäten.		124,00	124,30

### Produkten-Börse.

Cours vom	10.4.	21.4.
Weizen Mai	157,20	156,70
September	154,70	154,00
Roggen Mai	120,20	120,00
September	124,00	123,70
Tendenz: matter.		
Petroleum loco	19 60	19,60
Rüböl Mai	45 30	45,40
Oktober	45,90	46,00
Spiritus Mai	39,40	39,40

— **Königsberg, 21. April.** 3 Uhr 2 Min. Mittags.  
(Von Portatius und Grothe,  
Getreide-, Holz-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)  
Spiritus pro 10,000 L % excl. Frak.  
Loco contingentirt . . . . . 52,00 „ Geld.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 32,30 „ Geld.

### Danzig, 20. April. Getreidebörse.

Weizen (p. 745 g Dual-Gew.): unber.	A
Umsatz: 200 Tonnen.	
inl. hochunt und weiß	152
hellbunt	150
Transit hochunt und weiß	117
hellbunt	115
Termin zum freien Verkehr April-Mai	152,50
Termin	116,50
Regulirungspreis z. freien Verkehr	152,00
Roggen (714 g Dual-Gew.): matter.	
inländischer	108
russisch-polnischer zum Transit	73,00
Termin April-Mai	109,50
Transit	75,50
Regulirungspreis z. freien Verkehr	109
Gerste, große (660—700 g)	110
kleine (625—660 g)	105
Hafer, inländischer	104
Erbisen, inländische	105
Transit	90
Rüb'en, inländische	170

— **Glasgow, 20. April.** [Schlußkurse.] Mixed numbers  
warrants 46 sh 1 1/2 d. Ruhig.

### Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert  
ohne Firma gegen Einsendung von 20 J. in Marken  
W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Verpätet.  
Statt besonderer Meldung.  
Heute wurde uns ein Sohn ge-  
boren.  
Elbing, den 18. April 1896.  
Landrath Etdorf und Frau.

### Dankagung.

Für die reichlichen Beweise  
inniger Theilnahme bei dem  
Dahinscheiden meiner innigst ge-  
liebten Frau spreche ich hiermit  
Allen meinen tiefgefühltesten  
Dank aus.  
Elbing, den 20. April 1886.  
Fritz Janzen.

### Liederhain.

Heute starb mein lieber Mann, unser guter Vater und  
Großvater  
**Christof Lühlow**  
im 72. Lebensjahre.  
Hopeshill, den 20. April 1896.  
Die traurigen Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr auf dem  
Friedhofe Steinort statt. Freunde und Bekannte werden gebeten,  
ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Statt besonderer Meldung.  
Heute Nachmittag 6 Uhr ver-  
schied sanft nach kurzem Kranken-  
lager unser geliebter Vater,  
Großvater und Urgroßvater, der  
Rentier  
**Heinrich Theodor Laddey**  
im fast vollendeten 89. Lebens-  
jahre. Dieses zeigen tiefbetrubt an  
Elbing, den 20. April 1896.  
Die trauernden Hinter-  
bliebenen.

Die Beerdigung findet Frei-  
tag, den 24. d. Mts., 3 Uhr  
Nachmittags auf dem St. Annen-  
Kirchhof statt.

## Die Läger in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

sind durch **neuen** Zugang vieler Neuheiten **neuen** auf's Beste sortirt.  
Ich biete nur reelle Qualitäten zu billigt berechneten Preisen in **der** größter Auswahl.  
**A. Enss, Alter Markt 12/13.**

### Elbinger Kirchenchor.

Mittwoch 8 Uhr präc.:  
Chor- u. Orchesterprobe.  
Die hier in Stellung befindlichen  
**Handlungsgehülfen**  
werden zu einer Besprechung über die  
Frage, ob sich das gegenwärtig in Geltung  
befindliche Verfahren zur Entscheidung  
von Streitigkeiten zwischen Geschäfts-  
habern und ihren Angestellten bewährt  
hat, oder ob die Bildung besonderer kauf-  
männischer Schiedsgerichte anzustreben ist,  
auf  
**Freitag, den 24. April 1896,**  
**Abends 8 Uhr,**  
in den großen Saal des Gewerbevereins  
(Spieringstr. 10) eingeladen.  
Elbing, den 20. April 1896.  
**Die Ältesten  
der Kaufmannschaft.  
Peters.**

**Junge Mädchen,** welche das Wäsche-  
nähen erlernen wollen, können sich  
melden Brandenburgerstr. 31, 1 Tr. L.

### Geld-Lotterie à Loos 1 Mark

Zum Besten des Vereins für Volkshelbstätten.  
**Hauptgewinn 15,000 Mark baares Geld.**  
Ziehung schon am **7. Mai 1896.**  
Originalloose à 1 Mk. Porto und Liste 30 Pf.  
**Friedrich Starck, Neustrelitz, Bankgeschäft.**

### Bekanntmachung.

Die diesjährige **Elbinger Kreis-  
synode** findet, so Gott will,  
**Mittwoch, den 20. Mai,**  
statt.  
Anträge oder Petitionen, die Kirchen-  
rechnungen und Ueberichten sind bis  
**spätestens den 6. Mai a. cr.** an  
den Unterzeichneten einzureichen.  
Die besonderen Einladungen mit der  
Tagesordnung werden den Mitgliedern  
der Synode am **10. Mai a. cr.** zugehen.  
**Der Vorsitzende  
der Elbinger Kreis-Synode,  
Schiefferdecker,  
Superintendent.**

### Speisezwiebeln,

zentnerweise und größere Posten stets  
billigt zu haben. Bei Bestellungen bitte  
die Bahnstation genau anzugeben.  
**H. Spak, Danzig.**

### 2000 Ctr. Rosenkartoffeln

zur Saat hat billigt abzugeben  
**J. Schweriner, Schneidemühl.**

### Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch, den 22. April: **Frau Venus.**  
Große Ausstattungsfeier.  
Donnerstag, den 23. April: **Frau Venus.**  
Große Ausstattungsfeier.

# Herabgesetzte Preise von **Kurzwaaren** bei **Th. Jacoby.**

**Löffelmechanik, 5ösig, Paar für 8 Pf.**  
**Mechanik ohne Löffel, 5ösig, P. f. 4 Pf.**

**Löffelmechanik** mit bester Stahl-Contrefeder, 5ösig Paar für 12  $\frac{1}{2}$   
**Mechanik ohne Löffel** mit bester Stahl-Contrefeder, 5ösig Paar für 10  $\frac{1}{2}$   
**Sohlbandstäbe**, gerat m. roth, weiß/roth, Dhd. für 9  $\frac{1}{2}$   
Ersatz für Fischbein, gefapfelt und gelocht, Schirtingüberzug Dhd. für 9  $\frac{1}{2}$   
**Corsetts**, schmal, Schirtingüberzug, Dhd. 12  $\frac{1}{2}$   
**Safen und Augen** (ladirt)  $\frac{1}{2}$  Pfd. für 7  $\frac{1}{2}$   
**Safen und Augen** auf Karten schwarz Karte für 5, 3 Karten für 12  $\frac{1}{2}$   
genäht weiß Karte für 7, 3 Karten für 20  $\frac{1}{2}$   
**Stechnadeln** mit best geschliffenen Spizen Pack für 4, 3 Pack für 10  $\frac{1}{2}$   
**Stechnadeln** (dieselbe Qualität) Pack für 8, 3 Pack für 20  $\frac{1}{2}$   
**Schwarz Stechnadeln** in Nadelbüchse für 5 u. 10  $\frac{1}{2}$   
Karte für 5  $\frac{1}{2}$

**Tuchnadeln** mit schwarzem Kopf 12 St. für 5 Pf.

**Hutnadeln** 12 Stück für 10 Pf.

**Stopfnadeln** (geschliffene Spizen) 25 Stk. für 5  $\frac{1}{2}$   
**Eisernadeln** 12 Stück für 3  $\frac{1}{2}$   
**Stricknadeln** Spiel, 5 Stück, 1  $\frac{1}{2}$   
**Stricknadeln** m. Schwabach Spizen Spiel für 4, 3 Spiel für 10  $\frac{1}{2}$   
**Stricknadeln**, Stahl mit Kopf Spiel 15  $\frac{1}{2}$   
**Beste stählerne Häfelhaken** Stück für 1, 3 und 5  $\frac{1}{2}$   
**Beinshaken** Stück für 4  $\frac{1}{2}$   
100 Stk. 4 Pack à 25 Stk. **Nähnadeln** 3  $\frac{1}{2}$   
100 Stk. 4 Pack à 25 Stk. **Victoria-Étiquette**  
**Stahl-Goldöhr-Nähnadeln** 100 Stück für 18  $\frac{1}{2}$   
**Fingerhüte** 2 Stück für 1  $\frac{1}{2}$ , 12 Stück für 5  $\frac{1}{2}$   
**Fingerhüte** (Stahl) Stück für 4, 3 Stück für 10  $\frac{1}{2}$   
**Prima Cöperband, I. Qual.** Stk. 3 Mtr. für 4, 6 Mtr. für 8  $\frac{1}{2}$   
**Cöperband II. Qualität** Stück 6 Mtr. für 5  $\frac{1}{2}$   
**Prima weiß Leinenband** 3 Stück für 18  $\frac{1}{2}$   
**Gestreift Schürzenband I. Qu.** Stk. 2  $\frac{1}{2}$  Mtr. für 7, 3 Stk. für 20  $\frac{1}{2}$   
**Gestr. Schürzenband II. Qual.** Stück 3 Mtr. 4  $\frac{1}{2}$   
**Echt blau Leinenband** (2 cm breit) 3 Mtr. für 10  $\frac{1}{2}$   
**Jaconetband** (weiß, roth, rosa, hellbl.) Stück 10 Mtr. für 18  $\frac{1}{2}$   
**Wollband** zu jeder Kleiderfarbe 3 Mtr. für 10  $\frac{1}{2}$

**Tailleurband, weiß, grau, schwarz,**  
Mtr. für 3 Pf., 10 Mtr. für 25 Pf.  
**Cöper-Gurtband mit Goldfaden durchwirkt**  
Stück 5 Mtr. für 18 Pf.

**Abgepaßt Gurtband** m. Verschluss Stück für 6, 3 Stück für 16  $\frac{1}{2}$   
**Steifgurt** Mtr. für 7, 9, 12  $\frac{1}{2}$   
**10 Pack Haarnadeln** für 10  $\frac{1}{2}$   
**Haarnadeln m. geschliff. Spizen** Pack für 4, 3 Pack für 10  $\frac{1}{2}$   
**Lochenhaarnadeln** (gewellt) 8 Packchen für 10  $\frac{1}{2}$   
**Hornhaarnadeln** Stück für 4, 3 Stück für 10  $\frac{1}{2}$   
**Haarnadeln mit vergold. Kopf** Carton 12 Stück für 13  $\frac{1}{2}$   
**Haarspangen** (sehr haltbar) Stück für 6, 3 Stück für 16  $\frac{1}{2}$   
**Schuhknöpfe** 10 Dhd. für 10  $\frac{1}{2}$   
**Schuhknöpfe mit Selbstbefestiger** Karte für 4  $\frac{1}{2}$

**Schuhknöpfer St. f. 1 Pf. 6 St. f. 5 Pf.**

**Prima Leinenknöpfe** 3 Dhd. für 10  $\frac{1}{2}$   
**Nickelknöpfe** (I. Qualität) 3 Dhd. für 7  $\frac{1}{2}$   
**Mechanik-Kragknöpfe** Dhd. für 10  $\frac{1}{2}$   
**Kragknöpfe** 12 Stück für 5  $\frac{1}{2}$   
**Noth woll. Bettfensel** mit Bonpon 3 Stück für 10, 15  $\frac{1}{2}$   
**Ungehäkelte weiße Backenstücke** Stück 3 Mtr. für 6  $\frac{1}{2}$   
**Gut-Gummiband** Mtr. für 3  $\frac{1}{2}$   
**Strumpf-Gummiband** Mtr. für 6, 10, 15, 25  $\frac{1}{2}$   
**Schweißblätter** Paar für 8  $\frac{1}{2}$   
**Rochschnur** 6  $\frac{1}{2}$  Mtr. für 9  $\frac{1}{2}$   
**Blüschvorstoß** II. Qualität **Gerenclescordel** 6 Mtr. für 13  $\frac{1}{2}$   
**Wortwerk Blüschvorstoß** Mtr. für 8  $\frac{1}{2}$   
**Moirée-Rochfutter** Mtr. für 12  $\frac{1}{2}$   
**Cöperfutter** Mtr. von 20  $\frac{1}{2}$  an.  
Mtr. von 30  $\frac{1}{2}$  an.

**Grau/Schwarz Satin-Dowlas** Mtr. von 45  $\frac{1}{2}$  an.  
**Tailleurfutter** Mtr. von 18  $\frac{1}{2}$  an.  
**Rockgaze** Meter für 40  $\frac{1}{2}$   
**Elasticgaze** für 4  $\frac{1}{2}$   
**Centimetermaasse** 3 Paar für 4  $\frac{1}{2}$   
**Breite Schuhseufel** 3 Paar für 4  $\frac{1}{2}$   
**Schuhseufel, lang** Rolle 1000 Yard für 30  $\frac{1}{2}$   
**Prima Maschinengarn** (Oberfaden) bekannt beste haltbarste Marke, 4fach, 3 Rollen für 85  $\frac{1}{2}$

**Best Maschinengarn** (Oberf.) 3fach Rolle 1000 Yard für 22 Pf.  
**Prima Maschinengarn** (Unterf.) Rolle 1000 Yard für 16 Pf.  
**Prima Maschinengarn** Rolle 200 Yard für 6  $\frac{1}{2}$   
**Prima farbig Maschinengarn** jede Schattirung vorhanden Rolle 200 Yard für 6  $\frac{1}{2}$   
**Nähseide**, schwarz, I. Qual. 3 große Docken für 10  $\frac{1}{2}$  eingeführt  
**Nähseide**, farbig, I. Qualität 3 große Docken für 10  $\frac{1}{2}$  Docken  
**Knopflochseide**, schwarz 6 Roll. für 10, 12 Roll. für 15  $\frac{1}{2}$   
farbig 6 Roll. für 10, 12 Roll. für 18  $\frac{1}{2}$   
Dd. für 6, 4 Dd. für 22  $\frac{1}{2}$   
Rolle für 5, 3 Rollen für 12  $\frac{1}{2}$   
6 Anäuel für 10, Karton 24 Rollen für 28  $\frac{1}{2}$

**Prima Leinenzwirn** 7 Rollen für 10  $\frac{1}{2}$   
**Prima Leinenzwirn** 3 große Lagen für 12 und 25  $\frac{1}{2}$   
**Echt türkischroth Zeichengarn** 4 Roll. für 10, 25 Roll. für 58  $\frac{1}{2}$

## Kirchliche Anzeigen.

Heil. Leichnam-Kirche.  
Freitag, den 24 April cr., 10 Uhr  
Vormittags:  
Vorstellung der Confirmanten der nächsten  
Oster-Abtheilung in der Kirche.

## Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung lagern seit dem 1. Januar 1895 mehrere Fundgegenstände, deren Eigentümer sich nicht gemeldet haben. Es befinden sich darunter Regenschirme, Stöcke, Kleidungsstücke, Goldfäden, Portemonnaies, Glöcken, Eisenheile, Flaschen und andere Gegenstände.

Die Eigentümer der gedachten Gegenstände werden hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb vier Wochen im Zimmer Nr. 3 des hiesigen Rathhauses, Eingang Friedrichstraße, in Empfang zu nehmen. Elbing, den 17. April 1896.

Die Polizeiverwaltung.  
gez. Elditt.

**Lachs,** frisch, à 60  $\frac{1}{2}$  p.  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt M. B. Redantz, an der Hohen Brücke.



Echt persisches Insectenpulver  
Naphthalin, Camphor  
Naphthalinpapier  
Zacherlin, Thurmelin  
Insectenpulversprizen  
Kienöl, Wanzentod  
sämmliche Gifte u. Vertilgungs-  
artikel  
gegen Ratten u. Mäuse.

**J. Staesz jun.,**  
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.  
Specialität: Streichfertige Delfarben.

Aus der  
**Molkerei Neukirch Höhe**  
kommt jeden Sonnabend  
**ff. Butter,**  
kenntlich durch Plakat am Wagen.  
**J. Steiner.**



**Theater-Bühnen**  
Bretter an allen Plätzen geschliffen und franco.  
Vorhänge, Coullissen, Hintergründe in hervorragender, preiswürdiger Ausführung. Gemalte Entwürfe und Vorkaufsblätter portofrei. Ferner: Vereins- und Gebäudefahnen, Flaggen, Wimpel, Schärpen etc., gemalte Decorationsplakate u. Sprüche für alle Festlichkeiten, Firmenschilder, Rouleaux, Anfertigung von Diplomen, kunstgewerblichen Zeichnungen und allen vorkommenden Malereien. Zahlreiche anerkennende Urtheile der Presse und von Fachleuten.  
**Wilhelm Hammann,**  
Düren (Rheinl.),  
Fahnenfabrik und Ateliers für Theatermalerei u. Bühnenbau.

## Schöne Sachen

in Anzug- und Ueberzieherstoffen liefert jedes Maas zu wirklichen Fabrikpreisen  
**Carl Elling,** Tuchfabrik, Guben.  
Muster frei.

**Eine herrschaftl. Wohnung**  
von 4-6 Zimmern wird sofort oder vom 1. Mai gesucht. Off. unt. L. 93 in der Exped. d. Btg.



Bei Mindestlohn von 3 Mark pro Woche stellen ein:

**Anaben,** die Wickel- und Cigarrenmachen,  
**Mädchen,** die nur Wickel- oder Cigarrenmachen erlernen wollen.  
Nach kurzer Zeit bei üblichem Stücklohn Mehrverdienst erreichbar.  
**Loeser & Wolf.**  
Brauche für meine Brauerei einen  
**soliden, kräftigen Arbeiter**  
A. Wiebe,  
Königsbergerstraße.

# Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison

enthält  
**Th. Jacoby's**  
Manufakturwaaren = Abtheilung

durch den Eingang  
sämmlicher Frühjahrs-Neuheiten  
in  
**Damen-Kleiderstoffen**

eine reichhaltige, schöne, apart gewählte Auswahl in schönstem Geschmack  
Daher stelle zum Verkauf in reinvollenen Qualitäten  
halb und ganz klar, englische u. deutsche, sowie feste gewebte Kleiderstoffe  
aus Mohair-Wolle, Lama-Wolle, Cachemir-Wolle etc.  
**Mozambique, Barège, Armures, Alpacca's** mit Seidenglanz, **Organdis, Crepons, Crepes, Cheviots,**  
hochfeine **Nouveautees.**

**Zu den Einsegnungen**  
hebe besonders hervor:  
feine **Cheviots, Cachemir, Crêpes, Croisée's, Albulas**

und sind die Preise hierfür:  
1 reinwoll. Crêpe-Robe crème u. weiß, Robe 7 Mtr. 5,50  $\frac{1}{2}$   
1 reinwoll. schw. Cachemir-Robe, Robe 7 Mtr. 5,25  $\frac{1}{2}$   
1 reinwoll. crème Cöper-Croisée-Robe, Robe 7 Mtr. 7,50  $\frac{1}{2}$   
1 reinwoll. schw. Cachemir-Robe, bessere Qualität, Robe 7 Mtr. 7,50  $\frac{1}{2}$   
1 reinwoll. crème u. weisse Cöper-Cachemir-Robe, Robe 7 Mtr. 7,50  $\frac{1}{2}$   
1 reinwoll. crème Cheviot-Robe, Robe 7 Mtr. 8,75  $\frac{1}{2}$   
1 reinwoll. Satin-Cachemir-Robe mit Seidenglanz, Robe 7 Mtr. 9,50  $\frac{1}{2}$   
1 reinw. schwarze Croisée-Robe, 120 ctm. breit, Robe 6 Mtr. 11,—  $\frac{1}{2}$   
1 reinw. schwarze Albulas-Robe, 120 ctm. breit, hochelegant Robe 6 Mtr. 13,50  $\frac{1}{2}$   
1 feine Seiden-Bengalin-Robe, 105 ctm. breit, hochelegant 19,—  $\frac{1}{2}$   
Feine crème Alpacca's mit Seiden-Effekten in schönster Ausführung, hochelegant gestickte Manjoc-Roben, gestickte Batist-Roben, glatte Piqué-Roben.

**Neu!! Gestickte Piqué-Roben. Neu!!**  
Ferner:  
Gestickte Unterröcke, Taschentücher,  
weisse Glacée-Handschuhe, crème u. weisse seidene Handschuhe, Spitzenkragen, Rüschen  
in großer Auswahl.

30 ganze einzeln eingekaufte Stücke,  
ca. 1600 Meter, in ganz reiner Wolle,  
in mittel u. hellen Sommer-Farben,  
in glatttem u. englischem Geschmack.  
Jedes Stück ist nur einmal am Lager!

**Außergewöhnlich billig!**  
Robe 7 Meter engl. Loden, 100 cm br. 5,50  $\frac{1}{2}$  in mittel u. hellen Sommerfarben.  
Robe 6 Meter Diagonal, 110 cm br. 5,50  $\frac{1}{2}$   
Robe 6 Meter halbwolle in engl. Gewebe u. Geschmack, bessere Qualität 3,95  $\frac{1}{2}$   
Robe 6 Meter halbwolle in engl. Gewebe u. Geschmack, 39/90 cm breit 3,25  $\frac{1}{2}$   
Robe 6 Mtr. baumw. gemusterte Noppen-Robe 2,95  $\frac{1}{2}$

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. April. Der Reichskriegsminister, General der Cavallerie von Krieghammer, ist gestern Abend nach Triest abgereist.

Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung das Beamtenpensionsgesetz an und begann die Beratung der Wahlreformvorlage.

Budapest, 20. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Specialberatung des Budgets des Finanzministeriums und damit die Beratung des ganzen Budgets beendet.

Wie das „ungarische Correspondenz-Bureau“ meldet, reist der Finanzminister Dr. Lulacs Morgen nach Wien, um die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung und der österreichisch-ungarischen Bank bezüglich der Bankfrage fortzusetzen. Der Finanz-Ausschuss des Abgeordnetenhauses hat das Finanzgesetz pro 1896 unverändert angenommen. In demselben werden für 1896 festgesetzt und bewilligt: die ordentlichen Ausgaben der Länder der ungarischen Krone mit 437,386,726 Gulden; die Uebergangsausgaben mit 944,219 Gulden; Investitionsausgaben mit 19,580,921 Gulden; die außerordentlichen gemeinsamen Ausgaben mit 6628,307 Gulden.

### Italien.

Rom, 20. April. Der „Messaio romano“ wird heute Abend ein päpstliches Motuproprio veröffentlicht, welches die Beziehungen zwischen den Päpsten und den apostolischen Delegierten im Orient regelt. Dieselben werden angewiesen, sich zweimal im Jahre zu versammeln, um bezüglich der religiösen Interessen, insbesondere über die Organisation der Seminare und Erziehungsanstalten, sowie über die periodischen Publikationen in Betreff der katholischen Lehre zu einem gemeinsamen Einverständnis zu gelangen. Den apostolischen Delegierten wird überhaupt empfohlen, über die Eintracht zwischen den lateinischen und orientalischen Missionaren zu wachen und die Beobachtung der apostolischen Constitution, d. h. des „Orientalium Aegnatum“ vom Jahre 1894 zu sichern.

### Frankreich.

Paris, 20. April. Nach zahlreichen Besprechungen mit dem Director seines Ministeriums ist Finanzminister Doumer zu der Überzeugung gelangt, daß er genügende Angaben über den Stand der Einkommensteuerfrage besitze, und hat in Folge dessen beschlossen, diese Vorlage dahin abzuändern, daß die Steuer nach den Abschätzungen, welche von der Verwaltung über jeden Steuerpflichtigen einzureichen sind, festgesetzt wird.

Die „Agence Havas“ meldet aus Kairo: Amtlich wird bekannt gemacht, daß das Ministerium trotz des schwebenden Prozesses 150,000 Pfund zur Verwertung aus der Kasse der öffentlichen Schuld entnommen hat. Wahrscheinlich werden die Vertreter der Minderheit der Kasse sich dem Vorgehen des französischen Syndikats anschließen.

Berlin, 20. April. Der Weberstand hat sich heute auf Dison ausgedehnt, wo 250 Weber sich dem Ausstände angeschlossen haben. In Werders und Umgegend ist die Lage dieselbe, wie am Sonnabend. Die Zahl der Ausständigen beläuft sich auf etwa 3000, einschließlich der 1000 Arbeiter, welche von der Simonischen Fabrik entlassen worden sind, in welcher 350 Weber sich dem Ausstände angeschlossen hatten. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

### Russland.

Petersburg, 20. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien begab sich Mittags nach der Petropawlowsk-Festung in Begleitung des Obersten Reuter und des

Befolges und legte dort an den Grabmälern der Kaiser Alexander II. und III. Kränze nieder. Der Fürst besichtigte dann die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten der Kathedrale und kehrte sodann nach dem Winterpalast zurück. Dort empfing der Fürst die Besuche des deutschen, italienischen und englischen Botschafters und des französischen Geschäftsträgers. Nachmittags besuchte der Fürst den Minister des Aeußern Fürsten Lobanow.

Die große Frühjahrsparade vor dem Kaiser wird am 27. d. M. auf dem Marsfelde stattfinden. Es werden daran teilnehmen 50 Bataillone, 37 Schwadronen, 13 Kolonnen-Sotnien, 102 Geschütze der Fuß- und 38 der Feldartillerie.

### Großbritannien.

London, 20. April. Unterhaus. Auf eine Anfrage Der „Ewing's“, ob der neue Handelsvertrag zwischen Deutschland und Japan Deutschland Zugeständnisse mache, die England nicht gewährt würden, und ob durch den Vertrag der deutsche Handel gegenüber dem englischen bevorzugt sei, erwiderte Curzon, er kenne den Inhalt des Vertrages noch nicht und könne daher nicht sagen, ob der Vertrag Bestimmungen im Sinne der Anfrage enthalte. Jedenfalls aber würde England als meistbegünstigter Nation sich Zugeständnisse, welche Japan, Deutschland oder einer anderen Macht machen sollte, ebenfalls sichern. Howard Vincent fragt die Regierung, ob sie wisse, daß Arrangements getroffen werden, um bedeutende und steigende Quantitäten westfälischer Kohle in großen Schiffen, die weit oben auf dem Rhein laden, nach London zu bringen. Die Land- und Wasserfracht stelle sich auf nur 6 Schilling für die Tonne infolge der minimalen Fracht, welche die deutsche Staatsbahn berechne, um die deutsche Industrie auf dem englischen Markt zu fördern. Redner fragt die Regierung, ob sie eine sorgfältige Bewachung dieser neuen Quelle subventionirter Concurrenz veranlassen werde, damit die britische Kohlenbergwerks-Industrie Schritte thun könne, derselben zu begegnen. Der Präsident des Handelsamtes Ritchie erwidert, er habe keine besondere Information über diesen Gegenstand; er werde durch das Consulat Erkundigungen einziehen lassen. Curzon erklärt, die Bedingungen der Uebergabe Zeitungs umfassen die Erneuerung eines Christen zum Kaimalam. Die türkischen Blätter hätten am 15. März die Wahl Mahmud Bey's für diesen Posten angekündigt. Die Botschafter Englands, Frankreichs und Russlands in Constantinopel hätten an demselben Tage gegen die Ernennung als eine klare Verletzung der von der Pforte gegebenen Versicherungen protestirt und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Ernennung annullirt würde. Eine Antwort der türkischen Regierung sei noch nicht eingegangen.

Nach einer Meldung von Lloyd's aus Greenock ist der Dampfer „Marxleben“ mit eingeschobenem Bug dort angekommen. Derselbe kollidirte gestern in der Nähe des Rijk-Vuchtschiffes mit der Bark „Fisch of Solrag“, welche am 16. April nach Dunedin ablegte. Die Bark ging unter, 13 Mann, die Frau des Capitäns und deren Kind sind ertrunken. Der Capitän und 8 Mann wurden gerettet.

### Dänemark.

Kopenhagen, 20. April. Der Reichstag wurde heute geschlossen, nachdem die Schulgesetzvorlage der Regierung in verschiedener Fassung von beiden Thingen angenommen worden und somit nicht zur Erledigung gekommen ist.

### Niederlande.

Haag, 20. April. Nach amtlicher Mittheilung aus Atchin vom 19. d. Mts. sind die Posten Anotajong, Senelop, Lamsjoet und Lambarib einge-

zogen worden. Einen großen Verlust fanden die Besatzungen beim Abmarsch auf dem rechten Ufer des Rijk-Flusses; hierbei wurden 12 Offiziere und 60 Soldaten getödtet bzw. verwundet. Eine unbrauchbar gemachte Kanone ist von den holländischen Truppen zurückgelassen worden.

## Vermischtes.

Das „Haus Blön“, welches die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen jetzt bewohnen, hat eine Vergangenheit von über siebenhundert Jahren hinter sich, wenn auch in den heute den Schlossberg krönenden Gebäuden kaum mehr ein Stein von der ersten alten Blöner Burg stehen dürfte, welche Gräfin Mathilde, die Wittve Adolfs II. von Schauenburg, Anno 1173 gründete. Die erste Herrin des Hauses erweute sich nicht lange der ungestörten Ruhe in ihrem neuen Heim; denn schon 1181 mußte sie mit ihrer Schwiegertochter, der Statin des in Palästina weilenden Grafen Adolfs III. vor Heinrich dem Löwen nach Lübeck fliehen. Zwanzig Jahre später fiel das Haus Blön in die Hände der Dänen und wurde zur Residenz der königlichen Wittve, bis im Jahre 1227 Graf Adolfs IV. der Dänemwirthschaft in Holstein ein Ende machte und die Blöner Burg wiedergewann. Auf derselben residirten sodann dauernd oder zeitweilig die Grafen Gerhard II., Gerhard IV., Johann III. und Adolfs VII., nach dessen Tode die fast immer verpändete Burg von Wittgen und Amtleuten bewohnt wurde. Als Herzog Gerhard in Dithmarschen gefallen war, verpändete dessen Wittve Elisabeth sie an ihren Bruder, den Herzog von Braunschweig. 1438 schon hatte sie Marquard von Seligen inne, während Christian I. das Haus an Claus Ranzau für 7400 Ml. verpändete. Den Sohn Joachim Ranzau verjagte der König und übergab die Burg 1480 an Otto Hiseberg. Derselbe beschickte nun in schneller Folge ihre Inhaber, als welche genannt werden Otto von der Wische, Hans Ranzau, Hartwich Bogwitz, Claus von der Wische, Gölche von Ahlefeld, Carl und Heinrich Ranzau von Helmstorf, Wulf Ranzau zu Wittenberg, dem die Burg von Herzog Friedrich im Jahre 1529 für 17,000 Ml. verpändete wurde, um dann von 1546 bis 1561 vom Amtmann Dine Ranzau von Rastdorf verwaltet zu werden. Während der ganzen Zeit kam das Haus Blön nur ein Mal in politischer Vertheilung in Betracht, als nämlich 1509 Herzog Friedrich die schleswig-holsteinische Ritterschaft dahin berief, um über die Stellung zu beraten, die man gegen das mit Dänemark Krieg führende Lübeck einlegen wollte. 1534 wurden Stadt und Burg von den Dänen verwüstet; die Burg wurde später der Wittve Königin Christiana III. als Wohnsitz angewiesen, von der sie 1568 an Herzog Johann den Jüngeren von Sonderburg fiel. Dieser verstand es, die Einkünfte des Besitzes durch Ankauf von Ländereien und Verbesserung der Mühlen und Alwischen zu erhöhen, und verpachtete das ganze Gewese von 1584 bis 1588 an Hans Blome. 1633 erwählten Herzog Joachim Ernst und dessen Gemahlin, Prinzessin Dorothea Augusta von Gottorp, Blön zur Residenz, ließen die alte Burg abbrechen und errichteten ein neues Schloss, das 1636 mit Hilfe der Hand- und Spanndienste leistenden Blöner Bürgerschaft vollendet wurde. Die folgenden Herzöge ließen das im italienischen Geschmack aufgeführte Schloss mit Gartenanlagen und Nebengebäuden umgeben; Herzog Hans Adolfs legte 1692 einen Thiergarten, Herzog Friedrich Carl einen Schlossgarten im französischen Geschmack an. Mit dem Tode dieses Herzogs im Jahre 1761 war die Glanzzeit des Hauses Blön, das die Wittve

Christina Armgard mit ihrer Tochter noch einige Jahre bewohnte, vorüber. Vieles gerieth in Verfall, Anderes wurde abgebrochen; die Gebäude der Reithahn wurden dänischen Dragonern eingeräumt, die 1824 auch den Ritteraal im Schloß selber zur Montirungskammer einrichteten. 1778 war das Schloß dem Herzog Peter von Oldenburg als Wohnsitz angewiesen, der 1823 starb, nachdem inzwischen auch Prinz Christian von Dänemark, der spätere König Christian VIII., im Jahre 1806 mit seiner Gemahlin längeren Aufenthalt auf dem Blöner Schloßberg genommen hatte. Seit 1823 wurde das Schloß, in welchem 1833 die gelehrte Schule einige Räume erhielt, von Amtmännern bewohnt; 1840 bis 1844 aber wurde es von Christian VIII. gründlich ausgebaut und zur Sommerresidenz eingerichtet, der König Friedrich VII. noch im Jahre 1853 einen Besuch abstattete. Zehn Jahre später wurde das Schloß auf kurze Zeit der Sitz der holsteinischen Regierung, worauf 1864 Prinz Friedrich Carl in ihr während der Zeit vom 21. bis 31. Januar sein Hauptquartier aufschlug. Im nächsten Jahre diente das Haus Blön als Lazareth für die Bundesstuppen, wurde 1866 zur Caserne der Oesterreicher umgewandelt und laut Cabinetsordre vom 9. Mal 1867 zum Cadettenhaus eingerichtet. In dieser Eigenschaft wurde das „Haus Blön“ nunmehr zum Wohnsitz der beiden kaiserlichen Prinzen bestimmt.

Ueber die Hochzeitstoilette der Prinzessin Alexandra, der Tochter des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha, deren Vermählung mit dem Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen, dem Sohn des Statthalters von Elsaß-Lothringen, gestern in Coburg stattfand, schreibt man aus London: Das Brautgewand der Prinzessin, das gleich der ganzen Ausstattung in England angefertigt wurde, besteht aus moirirtem weißem Sammet, dessen Faltenwurf silberartig glänzt. Der Rock ist mit einer langen Schleppe versehen, welche ringsherum mit einer in Gold und Silber ausgeführten Stickerei von Orange- und Myrthenblüthen umgeben ist, jede der kleinen Blüthengruppen ist durch eine mehrreihige Perlenkette mit der andern verbunden. Jede Perle sitzt in einer Einfassung aus eiselirtem Silber, das neben dem stumpfen Glanz der in Farbe und Form besonders kostbaren Perlen gleich Diamanten schimmert. Die Taille ist schneebianch gezeichnet, mit weißeliden, mit Orange- und Myrthenblüthen besetztem Stoff überzogen und an ihrem Abschluß mit einer Doppelreihe von Perlen, auf silbernen Grund, garnirt. Das Vordertheil ist ebenfalls mit Perlenstickereien garnirt. Auf der einen Seite des Rockes erblickt man, vom Gürtel bis zum Rocksaum hinabreichend, lange ungleiche Gebänge aus Orangerblüthen. Die Ärmel bestehen aus schneeweißem, mit Perlen und Silber durchwebtem Seiden-Mousseline. Der Schmuck, den die zukünftige Erbprinzessin von Hohenzollern am Hochzeitstage anlegt, setzt sich aus Perlen und Diamanten zusammen; dazu trägt sie den Orangerblüthenkranz und einen Täuschleier. Beim Betreten und beim Verlassen der Kirche legt Prinzess Alexandra einen kleinen, aus moirirtem Sammet gearbeiteten Umhang an. Dieser ist im Rücken à la Watteau gearbeitet und mit breiten, aus Silber gewobenen Bändern garnirt. Im übrigen umfaßt das Troussseau einige dreißig Costüme.

\* Gedankenplitter. Wer auf Dankbarkeit rechnet, ist ein Speculant in Wohlthätigkeit. — Wo die Liebe eine Komödie war, da wird die Ehe ein Drama. — Gedanken hat das Alter, die Jugend hat Einfälle.

## Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von M. Th. May.

Der Herr Direktor verlangt zuerst, daß Frieden gehalten wird. Zhr, Grittnr, wißt recht wohl, daß es noch nicht ausgemacht ist, ob man Euch wieder in Arbeit nimmt. Denn was der einmal sagt, das ist gesagt. Und wenn Zhr wollt, daß die Kameraden Fürbitte für Euch einlegen, so seid vorher nicht spitzig und unverträglich. Peter Grittnr schaute vor sich nieder und schwieg, und auch keiner der Uebrigen knüpfte wieder mit ihm ein Gespräch an. Endlich standen die Männer vor dem Schloßportal und still zogen sie paarweise in den großen Schloßhof, wo sie sich auf Kommando aufstellten. „Was sind denn das für Leute?“ fragte der Koch und steckte den Kopf mit der weißen Mütze zur Küchentür hinaus.

Die Holzfäller des Herrn Direktor Siegfried, die gestern in Ober-Rothheim eingetroffen sind, entgegnete der vorübergehende Stallburche und fuhr sich nach seiner Gewohnheit mit der Striegelbürste, die er in der Hand hielt, durch das struppige Haar, denn er hielt auf Keilichkeit. Der Koch zog die Thür wieder zu, die Leute interessirten ihn nicht. Der Herr der Fritassens und Pasteten Liebe das „Bolt“ nicht, seine Gefinnungen waren aristokratisch vom reinsten Wasser.

Desto größeres Interesse floßte die kleine Truppe mit den blanken Äxten auf der Schulter und den gefüllten Proviantfäcken an der Seite dem Kammerdiener des Baron Salberg an. Er lehnte gemächlich in einem Fenster des Erdgeschosses und sah umher, als sein Herr am Tage nach der Ankunft des Direktors Siegfried so plötzlich abreiste, auf Rothheim zurückgeblieben, um, wie er beim Abschied heimlich zu seinem Herrn sagte, nach dem Nechten zu sehen und den Baron Salberg nöthigenfalls von allen wichtigen Vorkommnissen zu benachrichtigen. Und daß er in seiner Art rastlos thätig war, ließ sich nicht leugnen; er war überall, wo auch Direktor Siegfried erschien oder Personen, die in irgend einer näheren Beziehung zu demselben standen. In den letzten Tagen hatte der Freiherr nothge-

drungen mit Siegfried die ausgedehnten Waldungen von Rothheim und Fernow inspizirt, um persönlich das zum Schlagen bezeichnete Holz zu revidiren. Direktor Siegfried war bei diesen Wanderungen von Paul und dem alten Görlich begleitet. Görlich kannte die Forsten des Barons Rothheim wie seine Waibmannstasche, wie er zu sagen pflegte. War er doch nahezu 25 Jahre bei dem Baron als Förster im Dienste gewesen und vor wenigen Monaten erst schmächtig entlassen worden; nicht von dem alten Herrn selbst, sondern von dem Gutsverwalter, Baron Salberg, der ihn grober Widersetzlichkeit beschuldigte. Görlich war damals wohl sofort zu dem Baron von Rothheim gegangen, um Klage zu führen, aber dieser hatte den Förster nicht einmal angehört, sondern ihm bedeutet, was Salberg sagte, das gelte ebensoviele wie sein eigenes Wort.

Der alte Förster hatte darauf stillschweigend die Försterei geräumt und war nach B. gegangen, wo der Zufall wollte, daß Direktor Siegfried gerade aus Galizien zurückgekommen war, der dem ihm gut bekannten, höchst brauchbaren Mann sofort einen Posten in dem ausgedehnten Holzhandelsgeschäft von „Somdorf und Söhne“ verschaffte.

Siegfried hatte den alten Görlich nach Rothheim mitgenommen, da dessen genaue Kenntniß der Waldungen ihm äußerst erwünscht war. Dem Manne war in Rothheim bitter Unrecht geschehen; deshalb bedachte sich Siegfried keinen Augenblick, dem ehemaligen Förster mit sich zu nehmen, mochte dem alten Baron dies auch nicht angenehm sein. Thatsächlich jedoch nahm der Baron Rothheim kaum Notiz von dem alten Görlich.

Der Schloßherr war bei den Inspektionsgängen stets von Louis begleitet, der den alten Baron um diese Begünstigung erucht hatte, und dem scharfen Ohr des Kammerdieners entging kein Wort, das gesprochen wurde. Zu seinem großen Mißvergnügen mußte aber Louis erleben, daß die Worte, welche die beiden Herren wechselten, immer häufiger und immer lebhafter wurden und sich nicht mehr mit so gemessener Höflichkeit, wie in den ersten Tagen, nur um die nöthigsten Geschäftspunkte bewegten. Ja, Louis hatte es sogar mit ansehen müssen, daß an dem Tage, ehe die Arbeiter in den Schloßhof zogen, Baron Rothheim beim Paffe vor der großen Königstanne seine Hand auf den Arm Siegfrieds legte und zu diesem gesagt hatte: „Ich bitte mit

aus, lieber Herr Direktor, daß Sie mir diesen Baum stehen lassen, das ist ein Liebling meiner Tochter.“ Mit Mademoiselle Milka, dem Kammermädchen der Baroness, hatte es Louis in den letzten Tagen auch zuweilen versucht, ein Gespräch anzuknüpfen, was er sonst nie gethan hatte — er künimerte sich für seine Person nicht viel um das schöne Geschlecht — war aber ziemlich spitz abgefertigt worden.

Paul gefiel offenbar dem kleinen Kammerfärgchen viel besser als der blatternarbige Louis. Auch jetzt am frühen Morgen war das junge Ding schon sichtbar. Als habe sie gerahnt, daß Paul eben in den Schloßhof treten müsse, öffnete Milka ziemlich geräuschvoll die Fenster des Schlafzimmers, ihrer Herrin, dankte würdevoll — alle Leute schauten jah er auf — auf den Gruß Pauls und sah ziemlich verunndert auf die Holzfäller, zu denen Paul einige Worte sagte, die sie nicht verstehen konnte. Im nächsten Augenblick jedoch zog Milka den schwarzhaarigen Kopf zurück; der Direktor war in den Hof getreten, und vor ihm fürchtete sie sich so sehr, als es ihr sonst so tapferes Herz nur zuließ.

Nach eilte sie nach dem Boudoir ihrer Herrin; es war ihr, als habe diese geläutet, und seit Baron Salberg von Rothheim abgereist war, befand sich die Baroness in einer Stimmung, daß es nicht gerathen erschien, sie warten zu lassen. Es war ja begreiflich, daß die Abreise des Bräutigams die Braut in üble Laune versetzt hatte. „Sie befehlen, gnädiges Fräulein?“ fragte Milka respektvoll, als sie in das Boudoir trat, wo ihre Herrin vor dem großen Spiegel stand und ihre eigene schöne Person einer eingehenden Betrachtung unterzog.

„Bringe das Frühstück“, sagte die junge Dame kurz, ohne sich umzudenken. „Gnädiges Fräulein, im Hofe —“ begann Milka zögernd, „im Hofe —“ „Nun, was giebt's im Hofe?“ sagte die Baroness unmutig.

„Mehr als fünfzehn Männer sind unten, und der Herr Direktor ist eben zu ihnen gekommen.“ Das Mädchen brach ab, denn ihre Herrin wandte sich jäh um und sah ihre Dienerin so finster und drohend an, daß Milka ganz bestürzt zurückwich. „Ich eruche Dich, mir das Frühstück zu bringen“, sagte die Baroness scharf betonend, und Milka entfernte sich verwirrt.

Raum aber hatte das Mädchen das Zimmer ver-

lassen, so trat Yella an das Fenster und sah hinunter in den weiten Raum mit den feuchtglänzenden Steinplatten, von denen in aller Frühe sorgfältig der Schnee weggeschafft worden war. Baroness Yella sah die hohe Gestalt Siegfrieds vor den Leuten stehen, deren Haltung so respektvoll war, als ständen sie vor ihrem Fürsten. Sein Gesicht konnte die Baroness nicht sehen, er wendete ihr den Rücken, aber an der Aufmerksamkeit der Leute konnte Yella erkennen, daß Siegfried sprach. Wie redete dieser Mann, der so überlegen zu ihrem Vater gesprochen, wohl zu seinen? Die Baroness verließ ihren Platz und stand nach wenigen Augenblicken an dem der Szene näherliegenden, weit offenen Fenster des Schlafzimmers, unbekümmert darum, daß die empfindlich kalte Morgenluft hereinströmte und sie in der Morgenleidung erschauern ließ, unbekümmert darum, daß vielleicht die Leute da unten das schöne, stolze, finstere Frauengebilde in dem Fenster hätten bemerken können.

Aber von den Männern sah Keiner zu ihr hinauf und von der Schloßdienerschaft war auch Niemand zu erblicken. Laut und kräftig klang Siegfrieds Stimme, aber auch warm und herzlich, als er die Arbeiter in schlichten, einfachen Worten begrüßte, als er ihnen sagte, er erwarte von ihnen, daß Jeder dem Hause, in dessen Diensten er stehe, Ehre machen und mit den aus Rothheim und Fernow aufzunehmenden Arbeitern gute Kameradschaft halten werde. „Wegen Eurer Verpflanzung habe ich mit dem Wirth von Ober-Rothheim gesprochen; habt Ihr eine Klage zu führen, so kommt zu mir, unbillige Forderungen aber darf Keiner erheben. Hat einer von Euch jetzt ein Anliegen, so mag er es gleich aussprechen.“

Der Direktor machte eine kleine Pause, und Yella bemerkte, wie aus der letzten Reihe ein noch junger Mann vortrat. „Peter Grittnr“, sagte der Direktor streng, „was wollt Zhr hier?“ Der Mann antwortete aber so leise, daß es Yella nicht verstehen konnte.

„Für Truntenbolde habe ich keine Arbeit“, entgegnete Siegfried laut in abnehmendem Tone. „Zhr habt gewußt, was Euch erwartet, wenn Zhr nicht vom Branntwein laßt.“

Wieder murmelte Grittnr etwas, es schien eine Bitte zu sein, und plötzlich tönten einzelne Stimmen aus der Gruppe der Leute:

# Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 14. d. M. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die **Wiederimpfung** derjenigen im Jahre 1884 und früher geborenen, die hiesigen öffentlichen Lehranstalten oder Privatschulen besuchenden Kinder, welche weder die natürlichen Blattern überstanden haben, noch in den letzten 5 Jahren mit Erfolg geimpft worden sind, zur nachbenannten Zeit in den **betreffenden Schullokalen** stattfinden wird:

- 1) Am 1. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr, die Schüler des Rgl. Gymnasiums.
- 2) " 1. " " 10 3/4 " die Schülerinnen der I. Mädchenschule.
- 3) " 2. " " 10 " " der höh. Töchterchule.
- 4) " 4. " " 10 3/4 " die Schüler der V. Knabenschule.
- 5) " 4. " " 10 " " des Realgymnasiums.
- 6) " 4. " " 10 3/4 " die Schülerinnen der Altf. Mädchenschule.
- 7) " 5. " " 10 " " die Schüler der Altf. Knabenschule.
- 8) " 5. " " 10 3/4 " die Schülerinnen der II. Mädchenschule.
- 9) " 6. " " 10 " " die Schüler der I. Knabenschule.
- 10) " 6. " " 10 3/4 " die " " II. " " "
- 11) " 7. " " 10 " " die " " IV. " " "
- 12) " 7. " " 10 3/4 " die Schülerinnen der IV. Mädchenschule.
- 13) " 8. " " 10 " " die " " V. " " "
- 14) " 8. " " 10 3/4 " die Schüler der III. Knabenschule.
- 15) " 8. " " 11 1/2 " die Schülerinnen der Privatschule des Fräulein Christoph.

16) " 9. " " 11 " die Schülerinnen der III. Mädchenschule. Etwaige Änderungen dieses Impfplanes werden den Leitern der betreffenden Schulen von dem Impfarzte rechtzeitig mitgeteilt, auch der Tag und die Zeit der Revision mit denselben vereinbart werden.

Die Eltern bzw. Pfleger der gedachten Kinder werden hiermit aufgefordert, entweder diese zur Wiederimpfung, sowie zur Revision pünktlich zu stellen, oder die erfolgte Wiederimpfung dieser Kinder durch dem Impfarzte in dem betreffenden Impftermine vorzuziehende Bescheinigungen nachzuweisen, andernfalls sie die Festsetzung einer Geldstrafe bis zu 20 Mark zu gewärtigen haben. Elbing, den 17. April 1896.

## Die Polizei-Verwaltung.

gez. Elditt.

## Elbinger Standesamt.

Vom 21. April 1896.

**Geburten:** Rgl. Landrath Rüdiger Ekdorf s. — Arbeiter Hermann Arndt T. — Arbeiter August Döhring T. — Metallbreher Heinrich Kirchner T. — Schlosser May Bernhard T. — Arbeiter Kubloff Melzer S. — Fabrikarbeiter August Kaminski T. — Metallbreher Eduard Krönig T.

**Aufgebote:** Mühlenpächter Franz Eichloff s. Neu Kufheld mit Maria Nichts-Elbing. — Vice-Feldwebel Gustav Kern s. Düßeldorf mit Anna Saalmann-Elbing.

**Geschließungen:** Architekt und Lehrer Friedrich Kengel s. Stadtsulka mit Selma Kufch s. Elbing. — Friseur Emil Dangel-Neufahrwasser mit Emilie Daniel-Elbing.

**Sterbefälle:** Zimmergeselle Peter Mallau S. todtgeb. — Arbeiterfrau Elisabeth Janzen geb. Rose 56 J. — Rentier Heinrich Theodor Laddey 88 J. — Hospitalkittin Witwe Heinrichette Lehm-wald geb. Repschinski 66 J. — Schranken-wärter Michael Möller 70 J.

## Auswärtige

### Familiennachrichten.

Verlobt: Frä. Margarethe Meilich-Graudenz mit dem Kaufmann Herrn Gustav Gabriel-Berlin. Frä. Anna Scherer-Neuburg mit dem Kaufmann Herrn Albert Malabes-Burgsteinfurt i. W. Frä. Frieda Binder-Kirchheimbolanden mit dem Redakteur Herrn Ernst Lange-Thorn.

Geboren: Apotheker Herrn A. Lange-Frauenburg T. Gestorben: Herr Rechnungsrath Albert Benke-Danzig. Rentier Herrn Joh. Bollmann-Danzig. Geschäftsführer Herr Louis Winter-Thorn.



E. Palm, Berlin O. 27, Geldschrank-, Kassetten- und Copirpressen-Fabrik. — Preisl. gratis u. fr. —

## Wasserheilanstalt „Ostseebad Brösen“ bei Danzig.

Landschaftl. schöne Lage dicht am Strand. 12 Min. Bahn. rich Danzig. Wald- und Seeluft. Gesamt-Wasserheilverfahren einschl. der Kneipp'schen Anwendungen. See-, Sand- und Sonnenbäder. Diätetiken, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung. Für chron. Leiden jeder Art (Geisteskrankh. ausgeschlossen!). Mai und Juni (Vorsaison) besonders geeignet. Näheres, sowie Prospekte d. d. Vefüger: H. Kulling oder d. leit. Arzt: Dr. Froehlich.

## 3. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 20. April 1896, Vormittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

46 49 82 404 707 959	1024 51 89 343 [3000] 772 892 987 [1500] 74	2176 251 91 [1500] 533 82 791 845 991	3433 98 514 [500] 39 641 726	918 25 4073 271 76 843 401 553 96 834	924 81 229 86 133 228 53 315 471	[500] 84 595 772 803 45 970	51 303 128 91 202 84 370 404 [3000] 551	259 318 415 34 520 92 697 771	9416 78 625 46 799 879 978 82	10016 [500] 93 102 [3000] 51 263 72 [3000] 360 490 716 915	11203	93 324 400 80 611 [500] 87 837 [500] 57	12095 132 280 [3000] 350 99	426 87 515 28 39 81 653 810 33 65 905	13135 55 258 508 664 877	14114 45 326 39 688 857 929 34	15262 72 487 608 72 780 917 10683	109 62 547 781 848 87 93	17046 52 110 28 419 39 54 625 762 886	988 18028 142 78 363 [1500] 402 637 927	10374 98 [3000] 489 519	47 664 787	20173 [500] 505 693 798 811 42	21021 95 158 295 498 501 47 58	22005 65 390 591 67 713 88 67 83 803	23156 211 362 403 67 560	701 42 62 [3000] 81 74 73 86	24185 234 338 605 981	25064 161 456	61 71 713 26 39 833 [1500] 975	26013 41 99 210 903	27048 76	129 220 71 72 74 79 72 74 79 52 36 75	29010 64 97	209 416 876 605 [3000] 45 913	29265 95 34 70 63 480 574 630 716	848 [5000]	30025 [3000] 148 245 80 94 396 419 615 755 873	31114 84 940	32033 [500] 54 64 120 401 660 916 64	33034 95 161 375 634 [3000]	45 509 54 [3000] 680 890 [3000] 956 69	34004 14 56 15028 [3000] 29	596 953 35035 71 160 246 60 369 921 41	73 683 7700	36028 [3000] 29	123 402 4 91 53 67 69 920	37000 21 332 73 432	38 [500] 107	120 111 34 [3000] 84 96 [3000] 88	389 639 437 39 574 [500] 762 820 30 76	951 30183 809 436 87 809 919 [1500]	40108 63 618	41219 52 796 966	42031 208 871 76 [500] 664 804	[3000] 21 93 906	43054 196 245 812 493 581	716 826 903 12 42	44139 232 60 562 63 831 715 986 97	45055 174 221 587 640 70 [1500]	784 817 19 652	46001 54 272 425 822 32 646 49 78 785	47078 [1500] 378	515 663 803 996	48059 [3000] 152 281 404 53 622 749 78 840 942	75 49037 76 109 [500] 32	49 [500] 53 462 [3000] 645 [3000] 727 61	70 888 96	50077 121 47 924 74 563 67 753 892 911 44	51103 200 22 67	51072 439 554 651	52064 331 497 553 [500] 97 749 77 898	58111	295 412 62 [3000] 65 763 802 69 962 74	54128 252 577 604 30 85 574	53 93	55129 [500] 294 339 77 436 44 708 817 5	56022 157 283 91	350 56 [3000] 60 471 824 85 944 68 80	57095 101 31 345 545 61	71 608 706	58245 458 [3000] 563 642 98 762 823 60 905 64	59006 406 [3000] 28 503 602 830 54 980	60104 79 242 481 526 744 71	61206 50 417 567 [3000] 624 768 89	870 974	62550 646 793 [3000] 63112 284 347 409 25 29 577 648 66 90	733 888 905	64071 110 70 249 378 408 39 540 705 56 92 966	65121 210	15 30 345 439 546 78 81 65 719	66211 332 73 432 738 858 07092	[500] 111 34 [3000] 84 96 [3000] 88	67004 91 411 510 750 [500] 878	68084 60 132	[3000] 86 223 331 88 475 97 528 64 659 808 935	69044 83 [500] 231	553 69 653 944 87	70178 879 409 596 759	71029 44 53 245 31 [500] 49 54 624 810	989 [3000] 72048 184 [3000] 296 380 576 623 28 743 80	73103 283 [1500] 426 66 526 45 82 676 [3000] 829 97	74087 138 347 77 507 668 75147	52 511 65 775 808 908	76182 368 436 87	77012 76 277 322 408 514 [500] 25 49 75 600 854 96	78257 63 338 44 417 30 68 526 39 91	606 25 757 903 42 71	79039 141 329 417 61 [3000] 56 984 98 99	80192 218 360 446	850 636 56 747	81023 52 143 79 677 85 [500] 78 944 [500] 53 82074 163 [1500] 236 423 [3000] 525 89 577 998	83105	15 292 92 360 [1500] 465 535 51 631 706 47	84105 50 87 58 [3000] 212	81 356 [3000] 63 476 500 851 76 927 38 51 54 57 [1500] 85013 219 95	375 [3000] 505 71 841	86091 100 221 41 [500] 45 503 16 39 [3000] 675	[1500] 706 80 901 80	87287 440 58 69 651 68 75 704 55 806 [3000] 80	960 66	88085 [3000] 103 224 [500] 446 506 612 15 58 95 707 [1500] 810	92 927	89175 305 49 487 522 [500] 76 786 [1500] 804 61 942 45	[10000] 51	90216 829 944	91149 349 [3000] 557 658 85 91 [3000] 729 [3000] 808 50	92091 289 440	93033 293 376 [500] 415 550 887 991	94040	449 55 538	949 546 78 81 65 719	95032 332 73 432 738 858 07092	450 [500] 100 827 41 47 97055 317 602 78 727 90 837 82 90 996	98442	663 745 970	99167 91 320 46 56 786 860	100033 66 280 667 79 702 27 [3000] 58 865 82 916 28	101170 205	822 42 68 508 30 [3000] 723 805 73 922	102053 96 124 35 255 584 644	82 832 92 [1500] 98 876 988	102025 66 448 511 48 678 758 901	104013 115 87 74 238 81 56 532 80 691 780 84 898 99	105044 64	198 218 41 582 91 688 86 708 872 978 93	106028 148 262 [500] 406
----------------------	---	---------------------------------------	------------------------------	---------------------------------------	----------------------------------	-----------------------------	---	-------------------------------	-------------------------------	--	-------	---	-----------------------------	---------------------------------------	--------------------------	--------------------------------	-----------------------------------	--------------------------	---------------------------------------	---	-------------------------	------------	--------------------------------	--------------------------------	--------------------------------------	--------------------------	------------------------------	-----------------------	---------------	--------------------------------	---------------------	----------	---------------------------------------	-------------	-------------------------------	-----------------------------------	------------	--	--------------	--------------------------------------	-----------------------------	--	-----------------------------	--	-------------	-----------------	---------------------------	---------------------	--------------	-----------------------------------	--	-------------------------------------	--------------	------------------	--------------------------------	------------------	---------------------------	-------------------	------------------------------------	---------------------------------	----------------	---------------------------------------	------------------	-----------------	--	--------------------------	--	-----------	---	-----------------	-------------------	---------------------------------------	-------	--	-----------------------------	-------	---	------------------	---------------------------------------	-------------------------	------------	---	--	-----------------------------	------------------------------------	---------	--	-------------	---	-----------	--------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------	--------------	--	--------------------	-------------------	-----------------------	--	---	---	--------------------------------	-----------------------	------------------	--	-------------------------------------	----------------------	--	-------------------	----------------	---	-------	--	---------------------------	---	-----------------------	--	----------------------	--	--------	--	--------	--	------------	---------------	---	---------------	-------------------------------------	-------	------------	----------------------	--------------------------------	---	-------	-------------	----------------------------	---	------------	--	------------------------------	-----------------------------	----------------------------------	---	-----------	---	--------------------------

## Holländische Zigarren.

Tausende Anerkennungen.	
No. 2 Edelweiss . . . . .	3,30 M.
" 3 Reno . . . . .	3,60 " "
" 4 Prima Manilla . . . . .	3,80 " "
" 5 Triumph . . . . .	3,90 " "
" 9 H. Upmann . . . . .	4,60 " "

Rauchtabak 40 Pf. bis 3 M. p. Pfd.  
**Clemens Blambeck, Orsoy**  
a. d. Holl. Grenze,  
Holl. Cigarren- u. Tabakfabrik.  
Gegr. 1879.



**Seb. Kneipp**  
Werke:  
Mein Testament, geb. M. 2.40.  
Meine Wasser-Kur.  
Oeffentliche Vorträge, 1. u. 2. u. 3. Bd.  
So sollt ihr leben!  
Brot, Honig, Wasser, M. 2.40.  
Hilfsbuch für Kranke, M. 2.40.  
Schreiben, 2. Aufl., 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u.